Nr. 308. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, 5. Juli 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 4. Juli. Ueber den Kriegsminister v. Verdy bringen die „Hamb. Nachrichten" einen längeren Artikel aus Berlin, der einiges Neue enthält. Wir geben diese Mittheilungen hier mit den Erläuterungen der „Freis. Ztg." wieder: Die Erschütterung der Stellung des Kriegsministers sei nicht die Folge seiner Erklärungen über die Verwirklichung der Scharnhorstschen Gedanken; die damaligen Erklärungen, seien, wenn auch in der Form nicht genug abgewogen, im Einverständniß mit dem Reichskanzler abgegeben. Es heißt dann in dem Artikel, der Kriegsminister „hat dies freilich in der Ueberzeugung gethan, daß seine loyal gemeinten Andeutungen nicht agitatorisch in der Presse ausgebeutet, vielmehr als vertraulich behandelt würden". — Letzteres ist unwahr. Was vertraulich zu behandeln war, ist in der Militärkommission stets ausdrücklich hervorgehoben worden. Nach der Rede des Kriegsministers v. Verdy über seine Zukunftspläne in der Militärkommission wurde auf Veranlassung des Kriegsministers ausdrücklich festgestellt, was aus der Rede als vertraulich nicht in die Presse zu bringen sei. Nirgends sind die bezüglichen Stellen in die Presse gelangt. Es geht aber schon aus dieser Behandlung hervor, daß, wie es auch der Natur der Sache entsprach, eine Geheimhaltung der Erklärungen im Uebrigen auf keiner Seite beabsichtigt war. — Weiterhin heißt es in dem Artikel: Es stehe fest, daß der Kriegsminister sich bei seinen Andeutungen über die Zukunftspläne „völlig eins mit den Ideen des Chefs des Generalstabes, Grafen Waldersee, wußte, ja daß bereits im Herbste von 1889 die ersten Entwürfe militärischerseits ausgearbeitet worden sind, wie dem französischen Gesetz vom 15. Juli 1889 am wirksamsten begegnet werden könnte. Die Entwürfe blieben jedoch innerhalb der Bureaux des Kriegsministeriums, es waren gewissermaßen Erwägungen und Vorarbeiten für spätere Zeiten, welche naturgemäß eingehende Erhebungen in militärischer und finanzieller Beziehung nöthig machen mußten, bevor man in den maßgebenden militärischen Kreisen hoffen durfte, zu einem festen Entschluß gelangen zu können. Die allgemeinen Gesichtspunkte haben jedoch in ihren Grundzügen für die Zukunft sowohl die Billigung des Reichskanzlers als des Chefs des Generalsstabes lange vorher erfahren, als der General v. Verdy seine Ideen andeutete. In der Sache hat demnach General v. Verdy durchaus in Fühlung und mit Billigung der maßgebenden Kreise gehandelt, nur macht man ihm zum Vorwurf, daß er für seine Erklärungen einen ungeeigneten Zeitpunkt gewählt hätte". — Bis zum 18. Juni sei von einer Erschütterung der Stellung des Kriegsministers in hohen Kreisen nichts bekannt geworden. Die Ursache der Veränderung der Stellung des Kriegsministers liege in den Nachtragsetats. „Im Besonderen soll die Ablehnung der Gehaltsverbesserungen der Offiziere, auf welche der Kaiser hohen Werth legt, sowie die Auffassung des Kriegsministers über eine Verkürzung der Dienstzeit bei der Infanterie ihn überzeugt haben, daß ihm unter diesen Umständen die Fortführung seines Amtes sehr erschwert werde." Man sei der Meinung gewesen, daß, wenn man sich in Bezug auf Gehaltsverbesserungen lediglich auf Hauptleute erster Klasse und Premierlieutenants beschränkt hätte, dies Annahme gefunden hatte. Ohne Ausfüllung der Lücken des Offizierkorps sei aber an eine Verwirklichung der Zukunftspläne nicht zu denken. Dieser Schritt sei aber unaufschiebbar. — Die Annahme, daß die Mehrheit des Reichstags die Gehaltserhöhungen für Offiziere in dem angegebenen beschränkten Umfange zugestanden haben würde, ist falsch. Wenn die Erschütterung der Stellung des Kriegsministers vom 18. Juni datirt, so kann der Grund dafür nur in dem Verlauf der ersten Berathung des Reichstags über den Gehaltsverbesserungsplan gefunden werden. Hier trat der Kriegsminister für die Gehaltserhöhungen ein. Er vertheidigte aber eine schon damals ganz aussichtslose Sache. — Es heißt dann in dem Artikel: Der Kriegsminister erfreute sich des vollsten Vertrauens des Kaisers und des einmüthigsten Einverständnisses des Chefs des Generalstabes. Ein so absolutes Hand in Handgehen zwischen Kriegsminister und Generalstab sei selten dagewesen. Dann aber schließt der Artikel mit folgenden dunklen Andeutungen: „Freilich entwickelte sich daraus mehr und mehr ein Uebergewicht des Generalstabs über das Kriegsministerium, und diese Erscheinung soll nicht im Sinne des Reichskanzlers liegen. Wenn trotz solcher Erfolge General v. Verdy so plötzlich zurücktritt, dann darf man annehmen, daß Richtungen maßgebend gewesen sind, gegen die der Chef des Generalstabs nicht stark genug gewesen ist, um sie zu pariren." — Danach muß man also annehmen, daß das Verhalten des Kriegsministers nicht überall den Ansichten des Reichskanzlers entsprochen hat. Der Kriegsminister habe jetzt die Absicht, überhaupt seinen Abschied nachzusuchen. Man glaube aber, daß es, besonders wegen des hohen Ansehens, dessen Verdy sich in den Augen des Grafen Waldersee erfreut, möglich sein werde, den General der Armee zu erhalten. Dies würde freilich schwierig sein, weil Verdy wohl nur als kommandirender General im Frieden eine Verwendung finden könnte.

Kriegsminister v. Verdy bleibt, wie die „Schles. Ztg." aus Berlin erfährt, auf ausdrücklichen Wunsch des Kaisers bis nach den Manövern im Amt.

— Ueber den Einzug des Kaisers in Christiania bringt der Korrespondent des „Reichs-Anzeigers" noch einige interessante Details. „Wer den Einzug miterlebte", so heißt es in dem Bericht, „wird zugeben müssen, daß ein ähnlicher warmer Empfang eines auswärtigen Monarchen wohl selten sich ereignete. Schon mehr als vier deutsche Meilen von hier wurde der Kaiser im Christiania-Fjord bei Langenaaren von dem Dampfer „Kong Magnus" mit der deutschen Hymne und lautem Jubelruf der Passagiere begrüßt, welche sich aus dem norwegischen Festkomitee und dessen Gästen zusammensetzten 63 Dampfer bildeten außerdem zu beiden Seiten der deutschen Flotte, dieselbe begleitend, Spalier, und von den umliegenden Höhen begrüßten zahlreiche Böllerschüsse den nahenden deutschen Kaiser. In Christiania war die Meinung vorherrschend, daß die Ankunft des Kaisers sich bis zum späten Abend hinziehen werde, doch drehte bereits kurz nach halb fünf Uhr der „Kaiser" und nach ihm die übrigen deutschen Kriegsschiffe, vom Salut der Kanonen auf den Stadtwällen begrüßt, bei, und es dauerte noch eine Weile, bis der König Oskar am Empfangspavillon mit seinem Gefolge erschien, um sich in der königlichen Schaluppe nach dem Flaggschiff einzuschiffen. Laute Hochrufe begrüßten den königlichen Landesherrn, welcher die deutsche Admiralsuniform mit dem großen Bande des hohen Ordens vom Schwarzen Adler angelegt hatte. Sobald das Königsboot von der Landungstreppe abstieß, salutirten sämmtliche deutsche Kriegsschiffe, und an Bord des „Kaiser" fand bald darauf die erste Begrüßung beider Monarchen statt. Hier nahm König Oskar auch die Vorstellung mehrerer Offiziere entgegen und verweilte ungefähr eine Viertelstunde bei seinem kaiserlichen Gaste, um darauf vorerst mit seinem Gefolge nach der Landungstreppe zurückzukehren und hier den Kaiser zu erwarten. Derselbe folgte alsbald in dem blauen Kaiserboot dem Könige und legte, von tausendstimmigen Hurrahrufen begleitet, die Strecke bis zur Landungstreppe unter dem Salut der Geschütze zurück, immer durch neue Ovationen des Publikums auf den Spalier bildenden Schiffen und den Tribünen begrüßt. Blumenbouquets wurden wiederholt auf dieser Fahrt in das Wasser als Zeichen der Liebe und Verehrung geworfen, und als der Kaiser dem Boote entstieg und hier vom König empfangen wurde, umarmten und küßten sich beide Monarchen mehrfach, worauf die Zeugen dieser Scene in abermalige donnernde Hochrufe ausbrachen. Dann nahm der kaiserliche Gast des norwegischen Königspaares in dem prachtvollen Empfangssalon eine Begrüßungsansprache des Bürgermeisters Christie entgegen und dankte demselben in warmen Worten. Bei der üblichen Vorstellung reichte Se. Majestät, welcher die deutsche Admirals-Uniform mit dem großen Bande des norwegischen St. Olaf-Ordens angelegt hatte, jedem Einzelnen die Hand und schritt dann die Front der Ehrenkompagnie ab, während die Musik zuerst die deutsche Nationalhymne und dann einen norwegischen Marsch spielte. Hierauf wurden die königlichen Wagen bestiegen, und der imposante Zug setzte sich in Bewegung. Ueberall wurden auf dem Wege bis zum Schlosse vor dem Wagen, in welchem Ihre Majestäten sich befanden, Blumen gestreut, und des lautesten Jubels, Hurrahrufens und Tücherschwenkens war kein Ende. Bei der Ankunft auf dem königlichen Schlosse empfing die Musik der Norske-Garde den Kaiser mit der deutschen Nationalhymne. Der Monarch schritt die Front ab und ließ dann die Truppen defiliren. Im Schlosse selbst erwartete die Königin den kaiserlichen Gast und begrüßte denselben in liebenswürdigster Weise. Eine besondere Ueberraschung wird dem Kaiser durch den General-Musik-Direktor der norwegischen Truppen, Ole Olsen, dadurch bereitet werden, daß derselbe den von ihm instrumentirten Kaisermarsch des Lieutenants von Chelius in Potsdam bei Gelegenheit der Galatafel zur Gehör bringen wird. Auch hat dieser vortreffliche norwegische Musiker zu Ehren des Kaisers einen eigenen „Honneur-Marsch" komponirt, mit welchem der Kaiser nach erfolgter Landung begrüßt wurde."

— Durch die Vertagung des Reichstages anstatt eines förmlichen Sessionsschlusses wird den auf Grund des Sozialistengesetzes aus Berlin ausgewiesenen Reichstags-Abgeordneten der Vortheil gewährt, daß sie ihren Aufenthalt in der Reichshauptstadt fortsetzen können, bis ohnehin die Ausweisungsbefugniß durch Erlöschen des Sozialistengesetzes hinfällig wird. Andere ausgewiesene Sozialdemokraten, die nicht dem Reichstag angehören, werden sich bis zum 1. Oktober gedulden müssen. Alsdann wird wohl eine starke Rückwanderung solcher Personen in diejenigen Städte stattfinden, die heute noch unter der Herrschaft des sogenannten kleinen Belagerungszustandes stehen. Hiermit und mit einer sehr umfangreichen Aufnahme der Versammlungs- und namentlich der Preßthätigkeit wird sich wohl zunächst die sozialistengesetzlose Zeit einführen. Hinsichtlich der sozialistischen Preßthätigkeit sollen sehr umfassende Vorbereitungen getroffen worden sein und es wird auf diesem Gebiete im größten Maßstabe gearbeitet werden. Im Allgemeinen wird man wohl erwarten dürfen, daß die Leiter der sozialdemokratischen Bewegung in der ersten Zeit nach Erlöschen des Sozialistengesetzes möglichste Mäßigung und Vorsicht anrathen werden, damit nicht gleich von Anfang an die Stimmen derjenigen, welche außerordentliche Abwehrmittel für unentbehrlich halten, in den Thatsachen eine Unterstützung finden. Inwieweit es gelingt, die Bewegung auch nach Ablauf des Ausnahmegesetzes in mit der öffentlichen Ordnung vereinbaren Grenzen zu halten, wird heute Niemand vorauszusehen vermögen.

— Der Prinz-Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, welcher gegenwärtig mit seiner Familie auf Schloß Kamenz in Schlesien weilt, gedenkt um die Mitte dieses Monats zugleich mit seiner Gemahlin von dort abzureisen, um sich zur Kur nach Baden zu begeben. Die Prinzessin Albrecht gedenkt dagegen nach Reichenhall zu reisen und dort einen mehrwöchentlichen Aufenthalt zu nehmen. Die prinzlichen Söhne verbleiben auf Schloß Kamenz.

— In der am Donnerstag unter dem Vorsitz des königlich baierischen Bevollmächtigten, Gesandten Grafen v. Lerchenfeld und Köfering abgehaltenen Plenarsitzung ertheilte der Bundesrath dem Entwurf eines Gesetzes, betr. die Gewerbegerichte, den Gesetzentwürfen wegen Feststellung eines zweiten und eines dritten Nachtrages zum Reichshaushalts-Etat für 1890—91 nebst Anleihe Gesetzentwurf und dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Konsulargerichtsbarkeit in Samoa, mit den vom Reichstage zu diesen Gesetzentwürfen beschlossenen Abänderungen die Zustimmung. Ferner wurden genehmigt: der Entwurf zu Vorschriften über die im Jahre 1890 vorzunehmende Volkszählung, der Entwurf zur Abänderung der Bestimmungen über die statistische Aufnahme der Dampfkessel und Dampfmaschinen vom 14. Dezember 1876 mit dem zu demselben gestellten Antrage der Ausschüsse für das Seewesen und für Handel und Verkehr, der Antrag des Ausschusses für Handel und Verkehr, betr. die Herbeiführung gemeinsamer Grundsätze für die Genehmigung und Revision der Dampfkessel, die Anträge der Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr, betreffend die Schwundvergütung für Branntwein-Reinigungsanstalten, und betreffend die Lagerfrist für Weintheilungslager, und der Entwurf einer Verordnung wegen Ausdehnung von Zollermäßigungen in den Tarifen zu dem deutsch-italienischen und dem deutsch-spanischen Handels- und Schifffahrtsvertrage auf Marokko. Die obersten Landes-Finanzbehörden wurden ermächtigt, die Anmeldung der mit dem Anspruch auf Vergütung der Zuckersteuer auszuführenden oder niederzulegenden Zuckerfabrikate unter gewissen Voraussetzungen auch bei einer zur unbeschränkten Abfertigung von Zucker nicht befugten Amtsstelle zu gestatten. Mit der von der Privatbahn-Berufsgenossenschaft beantragten Vereinigung der Schiedsgerichtsbezirke Berlin, Hamburg und Erfurt zu einem Schiedsgerichtsbezirke erklärte sich die Versammlung einverstanden. Eine Eingabe, betreffend die Verfälschung von Schweineschmalz und den Vertrieb von Sparfett, wurde dem Herrn Reichskanzler, der in diesem Jahre erstattete Bericht der Reichsschulden Kommission, welcher dem Reichstage vorgelegen hat, dem Ausschuß für Rechnungswesen überwiesen. Das vom Reichstage angenommene Gesetz, betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres, wird zur Allerhöchsten Vollziehung vorgelegt werden. Endlich wurde über mehrere Eingaben in Zoll- und Steuer-Angelegenheiten, über Gesuche von Steuerleuten um Zulassung zur Schifferprüfung sowie von Maschinisten 2. Klasse zur Leitung der Maschinen von Seedampfschiffen in ostasiatischer Fahrt Beschluß gefaßt.

— Nach einer im Maiheft des Jahrgangs 1890 der Monatshefte zur Statistik des deutschen Reichs veröffentlichten Uebersicht über die Spielkartenfabriken und den Verkehr mit Spielkarten im deutschen Reich waren während des Etatsjahren 1889—90 52 (im Vorjahr 56) derartige Fabriken im Betriebe, davon 12 in Preußen, 9 in Baiern, 17 im Königreich Sachsen und 6 in Thüringen. Erzeugt wurden 4,375,275 Kartenspiele von 36 oder weniger Blättern und 836,388 von mehr als 36 Blättern (im Vorjahre 4,187,695 bezw. 916,885 Spiele); und der Absatz (Abgang von den Fabriken) betrug 4,241,694 Spiele der ersteren und 827,376 Spiele der letzteren Art (im Vorjahr 4,057,433 bezw. 899,313 Spiele). Die Spiele von mehr als 36 Blättern werden vorwiegend für das Ausland hergestellt, nach welchem 1889—90 654,070 Spiele dieser Art und nur 303,862 der anderen Art ausgeführt worden sind (im Vorjahr 714,875 bezw. 203,750 Spiele). Gegen Entrichtung der Spielkarten-Stempelabgabe wurden während des Etatsjahres einschließlich der nicht erheblichen Einfuhr aus dem Auslande (zusammen 26,457 Spiele, darunter nur 7433 mit mehr als 36 Blättern) im Inlande abgesetzt 3,956,760 Spiele von 36 oder weniger und 189,681 Spiele von mehr als 36 Blättern (im Vorjahr 3,868,608 bez. 190,660 Spiele), entsprechend einem Steuerbetrag von etwa 1,277,400 Mark.

— Das Medizinalprüfungswesen im deutschen Reiche bildet eine Materie, in welcher sich leicht und gründlich zurechtzufinden, nicht wenige Interessentenkategorien ein naheliegendes Bedürfniß empfinden. Wir erinnern nur an die zahlreichen Studienbeflissenen der Medizin, der Zahn- und Thierheilkunde, an die Apotheker und Apothekergehülfen. Alle diese Personen sind gehalten, bevor sie zur Ausübung ihres Berufs verstattet werden, sich einer staatlichen Prüfung zu unterziehen, und es liegt auf der Hand, daß für sie alle die Kenntniß der einschlägigen Prüfungs- rc. Bestimmungen von hervorragender Bedeutung sein muß. Gleichwohl fehlte es bislang an einem sicheren und übersichtlichen Führer durch das weite Gebiet des vorhandenen Materials und es ist als die Ausfüllung einer vielfach empfundenen Lücke in der Fachliteratur zu begrüßen, daß nunmehr die sachkundige Hand sich gefunden hat, welche die große Anzahl der Entscheidungen, die zur Auslegung und in Handhabung der Bekanntmachungen, betreffend die Prüfung der Aerzte, Zahnärzte, Thierärzte, Apotheker und Apothekergehülfen, von maßgebender Stelle seither ergangen sind, sowie der über die Behandlung strittiger Fälle unter den betheiligten Bundes-Regierungen vereinbarten Verwaltungsgrundsätze systematisch zusammenstellen und weiteren Kreisen zugänglich zu machen unternommen hat. Das unter dem eingangs genannten Titel erschienene Buch, von dem kaiserlichen Rechnungsrath im Reichsamt des Innern, Gustav Liebau, herausgegeben und bei Duncker u. Humblot in Leipzig zum Preise von 5 Mark 60 Pf. erschienen, umfaßt und erläutert Vorschriften über die Prüfung der Aerzte, Zahnärzte, Thierärzte, Apotheker und Apothekergehülfen nebst den wichtigsten, auf die Ausübung der Heilkunde bezüglichen Bestimmungen der Gewerbeordnung und wird allen Rathsbedürftigen ohne Zweifel die besten Dienste erweisen.

— Sehr bezeichnend für die Entwickelung des Wegewesens in den Ostprovinzen auf Grund der Provinzial- und Kreisdotationsgesetze vom 8. Juli 1875 und 14. Mai 1885 sind folgende auf die Provinz Brandenburg bezügliche Daten: Bei Uebergang der Staatschausseen auf die Provinz auf Grund des erstgedachten Gesetzes waren vorhanden: 1397,40 Kilometer Provinzial-, 1819,15 Kreis-, 343,40 Gemeinde- und 564,67 Kilometer Aktienchausseen. Ende 1889 waren einschließlich der im Bau begriffenen Chausseen vorhanden: 1423,01 Kilometer Provinzial-, 4468,72 Kreis-, 197,28 Gemeinde- und 56,40 Kilometer Aktienchausseen. Es war also, abgesehen von den ziemlich stabil gebliebenen Provinzialchausseen, die Zahl der Kreischausseen um 2649,57 Kilometer oder nahezu 150 Prozent gestiegen, die der Gemeindechausseen dagegen um mehr als die Hälfte, die der Aktienchausseen hat sich dagegen um $^{9}/_{10}$ verringert. Letzteres ist geschehen durch Uebernahme der Unterhaltung auf die Kreise, so daß, da diese auch in der Regel die Unterhaltung der Provinzialchausseen übernommen haben, Neubau und Unterhaltung von Kunststraßen sich mehr und mehr in den Kreisen konzentriren, indeß die Provinzen durch Gewährung einer Pauschalvergütung für die Unterhaltung der Provinzialchausseen und Meilenprämien, sowie durch technische Aufsicht mitwirken. Bezeichnend ist endlich auch, daß in den drei Jahren von 1886 bis 1889, also unter der Herrschaft der Lex Huene, die Zahl der Kreischausseen, einschließlich der im Bau begriffenen, um 1070,10 Kilometer, also um mehr als 30 Prozent, sich vermehrt hat, während in dem vorangegangenen Jahrzehnt die Vermehrung im Ganzen nur rund 1500 Kilometer betrug. Es zeigt sich so, wie förderlich dem Wegebau jenes Gesetz gewesen ist.

— Die Verdienste der Innungen um die Fortbildung der Lehrlinge illustrirt eine Verfügung des Regierungspräsidenten von Schleswig, in der es heißt:

„Mit Bedauern habe ich davon Kenntniß genommen, daß viele Innungsmeister sich den ihnen nach § 98a der Gewerbeordnung obliegenden gesetzlichen und in den einzelnen Innungsstatuten ausdrücklich wiederholten Verpflichtungen entziehen, ihre Lehrlinge zum Besuche der Fortbildungsschule oder Fachschule anzuhalten. Auch haben manche Innungsvorstände es an der ihnen statutarisch obliegenden Ueberwachung des regelmäßigen Besuches der Fortbildungsschulen häufig fehlen lassen. Ich spreche deshalb die Erwartung aus, daß die Aufsichtsbehörden der Innungen die ihnen im § 104, Absatz 3 der Gewerbeordnung aufgetragene Kontrolle fortan schärfer zur Durchführung bringen."

— Die überseeische Auswanderung aus dem deutschen Reich über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam betrug im Monat Mai 1890 11,629 und in der Zeit vom Anfang Januar bis Ende Mai 1890 42,677 Personen; von letzteren kamen aus der Provinz Posen 6828, Pommern 5681, Westpreußen 5364, Baiern rechts des Rheins 3316, Hannover 2677, Würtemberg 2534, Schleswig-Holstein 2099, Brandenburg mit Berlin 1683, Rheinland 1509, Baden 1339, Hessen-Nassau 988, Schlesien 914, Königreich Sachsen 825, Rheinpfalz 817 u. s. w.

Frankfurt a. M., 4. Juli. (W. T. B.) Wie die Abendblätter vernehmen, ist hier ein Komitee in Bildung begriffen, um dem Staatsminister Dr. Miquel in Anerkennung seiner großen Verdienste um Frankfurt aus der Mitte der Bürgerschaft ein bleibendes Andenken zu überreichen. Das Komitee wird demnächst einen Aufruf erlassen. Auch seitens des Magistrats und der Stadtverordneten wird dem Minister ein Geschenk überreicht werden.

Bildstock, 4. Juli. Eine hier beabsichtigte Versammlung der Bergleute wurde durch den Bürgermeister und vier Gendarmen aufgelöst. Die Leute wurden auseinandergetrieben.

Bremen, 4. Juli. Der bisher hier akkreditirte preußische Gesandte v. Kusserow hat heute dem Senat sein Abberufungsschreiben überreicht.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. Juli. (W. B. T.) Gegen 300 Schützen, darunter 50 ungarische, sind Abends mit der Schützenkapelle nach Berlin abgereist. An der Fahrt nehmen der Wiener, der Pester Oberschützenmeister, sowie Delegirte der Stadt Wien und zahlreiche andere Personen Theil.

Wien, 4. Juli. Nach einer Meldung aus Sofia beabsichtige Bulgarien, die Zahlung des Tributs an die Türkei einzustellen, wenn die Pforte den Wünschen des bulgarischen Volkes gegenüber kein Entgegenkommen bethätigt. Natürlich ist diese Drohung ein bloßer Schreckschuß. Wie die „Neue freie Presse" berichtet, sandte Graf Hartenau (Alexander v. Battenberg) an die Wittwe Panitzas ein Trostschreiben, zugleich mit dem Versprechen, Panitzas letzten Willen betreffs dessen jüngsten Kindes zu erfüllen. Panitza hätte nämlich dieses Kind, dessen Pathe der Battenberger ist, der Sorge desselben empfohlen.

Frankreich.

Paris, 4. Juli. (W. T. B.) Das Abkommen über die Konvertirung der egyptischen Dairaschuld ist gestern mit der französisch-deutschen Finanzgruppe abgeschlossen worden. Der Betrag der Konversion beläuft sich auf 730,000 Pfund. Die Konvertirung der Domänenschuld ist auf September oder Oktober dieses Jahres verschoben.

Paris, 4. Juli. (W. T. B.) Der Senat genehmigte heute die von der Deputirtenkammer beschlossenen Zölle auf Mais, Reis und Melassen unverändert und vertagte sich sodann bis nächsten Dienstag.

Die Deputirtenkammer berieth den Entwurf eines Zollgesetzes für Tunis. Dreyfus theilte mit, daß er anläßlich dieser Vorlage an den Minister des Auswärtigen die Frage richten werde, ob es richtig sei, daß von Barthelemy St. Hilaire im Jahre 1880 mit England und Italien in Betreff Tunis geheime Abmachungen getroffen worden seien.

Paris, 4. Juli. (W. T. B.) Deputirtenkammer. Der Entwurf des Zollgesetzes für Tunis, welches die Einfuhr gewisser tunesischer Erzeugnisse nach Frankreich begünstigt, wurde mit 479 gegen 24 Stimmen angenommen. Im Laufe der Berathung erklärte der Minister des Auswärtigen, Ribot, in Beantwortung der Anfrage des Deputirten Dreyfus, daß die Angaben über angebliche geheime Abmachungen, welche im Jahre 1880 von Barthelemy St. Hilaire mit England und Italien in Bezug auf Tunis getroffen sein sollen, unbegründet seien.

Paris, 4. Juli. Zu der heute im Justizpalais stattfindenden Gerichtsverhandlung gegen die verhafteten Nihilisten erfolgte ein außerordentlich starker Zudrang des Publikums. Besonders auffallend war die große Zahl von Ausländern, die sich als Zuhörer eingefunden hatten. Die Verhandlungen begannen mit dem Verhör des Angeklagten Reinstein, der erklärte, daß er die bei ihm vorgefundenen Bomben von Landesen erhalten habe, den er für einen Lockspitzel halte, wofür auch der Umstand spreche, daß es ihm geglückt sei, ungehindert zu verschwinden. Landesen habe ihn aufgefordert, Bomben anzufertigen, die nach Rußland gesandt werden sollten, aber er, Reinstein, habe ihm erwidert, daß er die ihm von Frankreich erwiesene Gastfreundschaft nicht mißbrauchen wolle. Landesen habe Anweisung gegeben, die Bomben mit Zündstoff zu versehen. Reinstein erklärt, er habe einfach Versuche machen wollen, gesteht, die Bomben in einer Kiste zu Fräulein Bromberg gebracht zu haben, behauptet aber, daß diese von dem Inhalt der Kiste nichts gewußt habe. Hiernach wird Frau Reinstein verhört, die aussagt, sie habe nichts davon gewußt, was ihr Mann treibe. Häufig habe sie Landesen gesehen, der ihren Gatten besucht habe, sie habe sich aber jedesmal auf Reinsteins Bitte zurückgezogen, sobald Landesen gekommen sei. Nakachidze sagt aus, daß er von Reinstein nach Paris berufen worden sei, um diesem bei chemischen Versuchen beizustehen. Er gesteht, daß er chemische Stoffe, wie auch Metalltheile bei Kaufleuten bestellt und dem Fabrikanten Fontaine eine Prämie versprochen habe, wenn die Metallbehältnisse sich bewährten und leicht zu sprengen wären. Er stellt aber in Abrede, jemals mit den Metallstücken Versuche angestellt zu haben. Stepanow behauptet, die Zusammensetzung der bei ihm mit Beschlag belegten Bomben nicht zu kennen. Wie die übrigen Angeklagten halten Stepanow und der gleichfalls verhörte Lwow Landesen für einen bezahlten Agenten. Fräulein Bromberg bestätigt, daß sie nichts von dem Vorhandensein der Bomben in ihrer Wohnung gewußt habe. Der letzte der Angeklagten erklärt, sich einzig mit Agrikultur-Chemie zu beschäftigen. Fast alle Fragen und Antworten erfolgten durch Vermittelung dreier Dolmetscher in russischer Sprache. Die Vertheidigung, vertreten durch Raiberti, Deputirten von Nizza, den Pariser Deputirten Milleraud und die Advokaten Puech, Durier und Tardif, wird erst morgen zum Wort kommen.

Großbritannien und Irland.

London, 4. Juli. (W. T. B.) Das Oberhaus genehmigte in erster Lesung die Abtretung Helgolands. Die zweite Lesung ist auf kommenden Donnerstag angesetzt.

London, 4. Juli. Aus Rom sind hier Meldungen eingelaufen, wonach der Gesundheitszustand Papst Leo's XIII. sich verschlimmert hat. Die Körperschwäche soll sehr groß sein. Der Papst kann kaum gehen; die Klarheit des Geistes ist aber bewundernswerth.

Serbien.

Belgrad, 4. Juli. Aus Albanien wird die Zunahme des Räuberwesens, der Morde und Brandschatzungen gemeldet.

Das Fest-Bankett der Independent-Newyork-Schützen.

Gestern, am Tage der Unabhängigkeits-Erklärung, gaben die Independent-Schützen ihr großes Fest-Bankett im „Kaiserhof". „Independent-Schützen", wahrhaftig, die Berliner wissen noch gar nicht so recht, was das bedeutet. Und darum sei's hier noch einmal gesagt, die Independents gehören zu den reichsten Leuten Newyorks, die reichen Getreidehändler, Fabrikanten, Brauereibesitzer schwören zu ihren Schützenfahnen. Das sind Leute, die sich's schon leisten können, per Extradampfer zum Schützenfest nach Berlin zu fahren und den Berlinern ein Fest-Bankett zu geben für ca. 25,000 Mark.

Etwa 480 Personen nahmen an dem Festbankett Theil, Herren und Damen.

An der Ehrentafel nahm der Festpräsident William B. Weber den mittelsten Platz ein. Neben ihm links sitzt ein Verwandter von ihm, Herr Hermann Weber, ein junger, stattlicher Mann mit röthlichem Schnurrbart. Das ist der Sekretär der Schützen. An den jüngeren Weber reihen sich der amerikanische Gesandte Mr. Phelps und der Stadtverordneten-Vorsteher Stryck an, neben denen Oberbürgermeister v. Forckenbeck sitzt, an den älteren Weber Herr v. Wildenbruch. Dann sieht man an der Festtafel u. A. noch Ernst Wichert, Julius Wolff, den Abgeordneten Barth, den Festpräsidenten Stadtverordneten Diersch, Stadtrath Schreiner, Hans Hopfen, Generalkonsul Schönlank, den Abgeordneten Horwitz und den für dieses Jahr von den Newyork-Schützen gewählten Hauptmann, Herrn J. J. Diehl. Dieser trägt, wie die beiden Weber und alle Schützen seine blanken Abzeichen und Medaillen auf der Brust.

An den übrigen Tafeln saßen Schützen und Gäste. Unter letzteren sehr viele Mitglieder der deutschen, amerikanischen und englischen Presse, ferner zahlreiche Herren, die mit Amerika in reger Geschäftsverbindung stehen — der Direktor der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft, Herr Ballin, war aus Hamburg herübergekommen — und Mitglieder der amerikanischen Kolonie. Und dann war Eins, das besonders angenehm auffiel. Das waren die Amerikanerinnen. Wie hat man uns die seit Jahr und Tag in tausend Berichten geschildert! Praktisch sollten sie sein und immer wieder praktisch und fürchterlich egoistisch! Mag sein, daß all diese Schilderungen Recht haben, bedauerlich wär's ja, gestern aber sah man nur Eins: daß diese Damen sehr hübsch sind.

Das mit dem deutschen und dem amerikanischen Wappen geschmückte Menu trug auf seiner zweiten Seite eine besondere Rubrik: Toaste. Links standen nach amerikanischem Brauch diejenigen Personen oder Dinge, denen der Festpräsident jedesmal seinen Trinkspruch weihte, rechts diejenigen Herren, die berufen waren, auf diesen Trinkspruch zu antworten. Es gab also eigentlich nur einen Toastredner, alle Anderen beantworteten nur die Sprüchlein des Präsidenten.

Herr William B. Weber begann gleich nach der Suppe in deutscher Sprache: „Hochgeehrte Damen, Gäste und Kameraden! Mir ist der ehrenvolle Auftrag zu Theil geworden, Sie namens der Independent-Newyork-Schützen auf's herzlichste willkommen zu heißen. Im Grunde genommen ist es eine bedeutsame Gelegenheit, die uns heute hier zusammengeführt hat. Die Bürger der größten Republik der Erde feiern das Fest der Unabhängigkeit im Schoße der größten Monarchie. Das allein läßt erkennen, wie sehr die Welt mit alten Vorurtheilen gebrochen hat und wie es nicht mehr auf die Regierungsformen ankommt, sondern auf den Geist, der sie beseelt. Wir kennen Republiken, in denen der krasseste Egoismus herrscht, und Monarchien, in denen der Idealismus zu Hause ist. Wir erkennen gern an, daß Deutschland unter diesen Monarchien an der Spitze schreitet. Wir sind nicht allein des Schützenfestes wegen hierhergekommen. Nein, wir wollten dokumentiren, daß die Deutschen mit voller Liebe an ihrem Mutterlande hängen, wie ein Kind an seinen Eltern. Wenn es noch des Beweises bedurfte, daß wir in unserm Vaterlande willkommen sind, der Empfang, den man uns bereitet, hatte diesen Beweis geliefert. Aber so ehrenvoll auch dieser Empfang sein mag, so viele Kälber man auch noch uns zu Ehren schlachten wird, wir sind nicht als verlorene Söhne zurückgekehrt. Bedenken Sie, meine Damen und Herren, wir sind die Pioniere deutscher Kultur im fernen Westen. Und wir walten dieses Amtes gut Schon werden drüben jenseits des Ozeans Stimmen laut, die von einer Germanisirung Amerikas sprechen. Ja, das mag wohl sein. Der Kindersegen der deutschen Eltern in Amerika läßt nichts zu wünschen übrig. Aber mit Stolz haben wir allezeit die Nachrichten aus der Heimath vernommen. Und der Ruhm des Mannes wird unauslöschlich sein, der es unternommen, soziale Reformen zur Besserung der Lage der Arbeiter anzubahnen und den Gefahren von unten

durch Reformen von oben zu begegnen. Es ist daher kein Akt der bloßen Höflichkeit, wenn ich als Republikaner Sie bitte, das Glas auf den deutschen Kaiser zu leeren."

Herr Weber, den übrigens Hauptmann Diehl vorher mit den Worten: „Ich erlaube mir, Ihnen unseren Präsidenten Weber vorzustellen", der Versammlung präsentirt hatte, sprach ruhig, gelassen, mit etwas fremdländischem Accent, aber eindrucksvoll. Freilich, die Wirkung des nächsten Redners, des amerikanischen Gesandten William W. Phelps, der auf den Toast erwiderte, den Herr Weber auf das Adoptiv-Vaterland ausbrachte, erreichte er nicht ganz. Mr. Phelps, ein hagerer, schon etwas ergrauter Herr, mit sogenannten Ponylocken, die lang über die Stirn hinabhängen, sprach sehr lange, mit sehr viel rhetorischen Gesten und außerordentlich gewandt. Er begann damit, die Amerikaner zu beglückwünschen, dieweil sie eines der reichsten und glücklichsten Länder ihre Heimath nennen dürften. Er habe gerade aus Newyork die Nachricht erhalten, daß die Steuern nach der jüngsten Abrechnung 400 Millionen betragen hätten; davon seien 108 Millionen den Wittwen und Waisen aus den Kriegen ausgezahlt worden und 85 Millionen seien zurückgeblieben. Das sei ein geradezu glänzendes Ergebniß. Mr. Phelps schilderte nun in warmen Tönen und leuchtenden Farben Amerika. Aber, meinte er, es bestände doch eine Gefahr. Die Amerikaner könnten untergehen im Materiellen und darüber die ideellen Güter vergessen. Und da gäbe es zwei Mittel, um sie vor diesem Uebel zu bewahren. Erstens sollten sie auf ihren Präsidenten schauen, wie der einfach und bescheiden, ohne Haschen nach Volksgunst lebe. An ihm sollten sie sich ein Muster nehmen. Dann aber seien die Amerikaner ein reisendes Volk, sie kämen viel ins Ausland und das Ausland komme zu ihnen. Da könnten sie viel lernen, und besonders von den Deutschen. Sie könnten da Manches heute nach Hause bringen, das kein Zollbeamter versteuern dürfe. Hier in Deutschland seien Bescheidenheit, idealer Sinn, Schlichtheit zu finden. Die Amerikaner seien stolz auf ihr Familienleben, gewiß, es sei ein herzliches, aber das der Deutschen sei womöglich noch inhaltsvoller. Er kenne Leute, die, wenn sie sonst nichts in der Welt haben, auf den Wilhelmsplatz gehen, sich dort hinsetzen, das Kanzlerpalais anschauen und sich sagen: dort hat unser großer Kanzler gewohnt. Dann seien sie schon zufrieden. Und diese Deutschen wolle er seinen Landsleuten als Muster und Vorbild empfehlen.

Der Präsident Weber sprach dann auf Berlin, das „Paris entthront und im Begriff ist, der Mittelpunkt Europas zu werden", und und alsdann erhob sich Oberbürgermeister von Forckenbeck, trat hinter seinen Stuhl und führte u. A. aus: „Als mir die Festkarte überreicht wurde, da las ich: „die Stadt Berlin — der Oberbürgermeister v. Forckenbeck" und konnte mir die Sache nur so erklären, daß ich für die Stadt Berlin und aus ihrem Geiste und Herzen heraus sprechen sollte. Ich danke nun zunächst dem Vorredner aus ganzem Herzen für seine freundlichen Worte. Und ich bin ihm um so dankbarer, als sie aus dem Munde eines Vertreters der Vereinigten Staaten kommen, eines Staates, der gerade durch die Kraft und Tüchtigkeit seiner Bürger so groß geworden ist. Gestatten Sie mir, daß ich hier anknüpfe an eine in der schnelllebigen Gegenwart schon vergessene Zeit. Es ist nicht das erste Mal, daß ich hier amerikanische Bürger feiern helfe. Nach 1866 und vor 1870 war's. Ich war kurz vorher Präsident des preußischen Abgeordnetenhauses geworden. Ihr damaliger Gesandter fragte mich, ob ich ein Fest der Amerikaner mitmachen wollte. Mit großer Freude habe ich es gethan. Ihr Gesandter wollte den Toast auf den König halten und wußte nicht, wie er das machen sollte. Er fragte mich und ich rieth ihm, er solle sagen, wie es im norddeutschen Bunde Brauch war: „Es lebe der Schirmherr des norddeutschen Bundes, der König von Preußen!" So that er's. Aber als er zu dem Worte „nord" kam, konnte er es nicht aussprechen. Er stockte und schließlich sagte er: „Ich sage lieber, des wiederzuerrichtenden deutschen Reiches." Es hat große Kämpfe gekostet, bis wir dieses Ziel erreicht haben. Damals brachte ich den Toast aus, den ich jetzt nach 23 Jahren wiederholen will — den Toast auf immer wachsende Freundschaft. Meine Herren, was wir damals gewünscht, ist inzwischen eingetroffen. Wie wir Bürger denken und mit Ihnen fühlen, haben Sie gestern beim Einzug gesehen. Wie die Politik des deutschen Reiches gewesen ist, kann ich nur im großen Ganzen sagen. Es ist merkwürdig, wie das Wachsen des kleinen Preußens zusammentrifft mit der Entwickelung Amerikas. Friedrich der Große pflegte Freundschaft mit Amerika; seine Nachfolger sind diesem Grundsatz treugeblieben. Und wie Amerika darüber denkt, haben wir eben aus dem Munde Ihres Vertreters entnommen. Ich habe daraus die Hoffnung geschöpft, daß das deutsche Reich nicht nur gefürchtet wird, sondern bereits anfängt, geliebt zu werden. Ich trinke auf die Freundschaft zwischen Deutschland und Amerika, vivat, crescat, floreat!"

Stürmischer Beifall, Jubel und Händeklatschen. Dann wird ein Telegramm verlesen, das an den Kaiser abgeschickt werden soll. Dasselbe hat folgenden, mehr herzlichen als zeremoniellen Wortlaut: „Die Newyork-Independent-Schützen mit ihren Freunden und Gästen, zur Feier der Unabhängigkeits-Erklärung im Kaiserhof versammelt, stimmten freudig in die Hochs auf Ew. Majestät ein und senden ehrfurchtsvoll die herzlichsten Wünsche für ferneres Wohlergehen." Kurz vor dem Punsch à la Moskau erhob sich, als nicht-offizieller Toastredner, der Direktor des Kaiserhofs und Lieferant des Diners, Herr Borchardt, und sprach auf den Präsidenten der Vereinigten Staaten, der „so viel gute Bürger hierher geschickt hat, die stets bereit sind, uns zu unterstützen". Bald darauf wurde ein Telegramm verlesen, das Fürst Bismarck auf eine Begrüßungs-Depesche gesandt: „Ich danke verbindlichst für freundliche Begrüßung und werde mich jederzeit freuen, wenn die Herren mich mit ihrem Besuche beehren. von Bismarck." Auch vom Ex-Präsidenten Cleveland und vom Maire von Newyork, Grant, liefen Telegramme ein.

Festpräsident Stadtverordneter Karl Diersch konnte sich für seine Rede nicht mehr recht die nöthige Aufmerksamkeit erzwingen, und auch Herrn v. Wildenbruchs Worte gingen in dem Jubel und Trubel unter. Herr v. Wildenbruch kam diesmal als Novellist. Freilich, es wurde fast ein ganzer Roman, eine Geschichte von zwei Brüdern, die sich trennen, von denen der Eine übers Wasser zieht, während der Andere sich in seinen Büchern vergräbt, bis sie schließlich nach vielem Donner und Blitz wieder zusammenkommen. Auch Ernst Wichert, der des Präsidenten Toast auf die Presse beantwortete und dabei ein Wörtchen für die zur Zeit noch wenig durchgeführte Wahrung des geistigen Eigenthums in Amerika einlegte, und Julius Wolff, der in Versen auf die Damen sprach, drangen nicht durch. Dagegen vermochte sich der Direktor der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft, Herr Ballin, auf Augenblicke Gehör zu verschaffen, als er den Independent-Schützen einen prächtigen und mächtigen Goldpokal im Namen seiner Gesellschaft überreichte. Die Independents benutzen seit Jahren die Dampfer der Gesellschaft und haben ihr jüngst bei ihrer Ankunft in Europa 2000 Mark für ihre Unterstützungskasse überwiesen. (B. T.)

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 5. Juli. Der Streik der Bauhandwerker ist nunmehr als völlig beendet zu betrachten, ohne daß dieselben auch nur den geringsten Vortheil daraus gezogen hätten — im Gegentheil, ein mehrwöchentlicher Lohn ist für sie verloren und die häuslichen Verhältnisse dadurch zurückgegangen, und die Arbeit muß wieder zu Lohnsätzen aufgenommen werden, welche geringer sind, als vor Beginn des Streiks seitens der Arbeitgeber geboten waren. Man kann es Letzteren nicht verdenken, wenn sie nach dem gewaltsamen Vorgehen der Gesellen von jeder Erhöhung des Lohnes für diese Bausaison Abstand nehmen, denn man muß bedenken, daß auch für die Arbeitgeber der Streik theilweise recht unangenehme Folgen hatte und manches Geldopfer gefordert hat. Zweifellos haben es die Arbeitgeber ihrem einmüthigen Zusammenhalten zu danken, daß der Streik zu ihren Gunsten beendet. Auffallen mußte es, daß gestern, nach fast Beendigung des Streiks, Herr Garnison-Bauinspektor Zeidler ein Inserat erließ, in welchem er Maurergesellen zum Lohnsatz von 45 Pf. pro Stunde sucht, um solche von Montag an zu beschäftigen. Nicht ganz mit Unrecht hält der Vorstand der Baugewerks-Innung und des Arbeitgeberbundes der Maurer- und Zimmerergeschäfte dies Vorgehen für geeignet, dem Vorgehen gegen unberechtigte Streiks entgegen zu arbeiten und der Vorstand berief für gestern Abend eine Versammlung nach F. Reinke's Saal, um zu diesem Vorgehen Stellung zu nehmen, und wurde in dieser Versammlung beschlossen, gegen die Maßnahme des Herrn Zeidler behördlicherseits vorstellig zu werden und an den gefaßten Beschlüssen, den Gesellen nur einen Lohnsatz von 40 Pf. für die Stunde zu bewilligen und Austritt aus dem sozialdemokratische Bestrebungen verfolgenden Fachverein zu verlangen, unbedingt festzuhalten.

Weiter hielten aber auch die Streikenden gestern Abend bemerkenswerthe Versammlungen ab. Die Maurer und Kalk- und Steinträger tagten im Naß'schen Lokale und die einzelnen Redner gaben zu, daß der Streik diesmal für sie unglücklich verlaufen sei, eine Fortsetzung des Streiks habe nicht die geringste Aussicht auf Erfolg und es wurde denn auch beschlossen, den Streik aufzuheben und zu möglichst günstigen Bedingungen wieder in Arbeit zu treten. — Anders stellten sich die Zimmerer, welche im Grey'schen Saale versammelt waren. Hier wurde zwar auch zugegeben, daß die Zimmerer dem Streik gegenüber theilweise nicht mehr die zuversichtliche Haltung zeigten, nachdem die Maurer die Arbeit wieder aufgenommen hätten, aber die verschiedenen Redner gaben ihrer Ansicht dahin Ausdruck, daß die Fortsetzung des Streiks gerade unter den jetzigen Verhältnissen nicht aussichtslos sei und sie forderten zum Ausharren im Ausstande auf. Der sozialdemokratische Führer der Stettiner Arbeiter, Herr Fritz Herbert, ergriff gleichfalls das Wort. Wie wir mitgetheilt, hatte ihm am Nachmittag eine Maurerfrau in einer recht deutlichen und schlagenden Weise gezeigt, wie die Frauen der Streikenden über seine Betheiligung an den Streiks denken und in Erinnerung dieser Auseinandersetzung fühlte er sich wohl bewogen, eine Erklärung dahin abzugeben, daß er sich grundsätzlich nicht in die Lohnbewegung mische, aber schon im nächsten Moment legte er seine Ansicht über den Streik dahin dar, daß die Zimmerer als Männer von Ehre bis zum letzten Augenblick im Streik ausharren müßten. — Die Versammlung nahm schließlich auch eine Resolution dahin an, daß die Arbeit nur nach Bewilligung der von den Gesellen gestellten Forderungen wieder aufgenommen werden soll.

Wir wollen wünschen, daß auch die Zimmerer bald wieder auf den Bauplätzen erscheinen, es läge dies sowohl im Interesse derselben, wie der Arbeitgeber, denn ein langer Streik bringt den Letzteren manchen Verlust, aber noch größeren Schaden hat er für die Arbeitnehmer im Gefolge. Abgesehen von dem nicht wieder einzubringenden pekuniären Verlust, wird der Frieden des Familienlebens gestört, wenn der Ernährer der Arbeit fern bleibt und dadurch Noth und Mangel bei Frau und Kind sich einstellt. Daß schließlich bei den Frauen Erbitterung eintritt und sich dieselbe besonders gegen die Führer der Bewegung richtet, ist kaum zu verwundern, denn das Mutterherz blutet, wenn die Kinder hungern und darben müssen. — Unter den jetzigen Verhältnissen ist kaum anzunehmen, daß die Arbeitgeber von den gestellten Bedingungen abweichen, andererseits würde später, gerade für die Zimmerer, ein friedliches Verhandeln mit den Arbeitgebern weit eher Aussicht auf Erfolg haben, denn es kann nicht bestritten werden, daß die Zimmerer, welche sich ihr werthvolles Handwerkszeug selbst halten müssen, im Verhältniß besser gestellt werden können, als andere Bauhandwerker. Ein derartiges Verhandeln ist aber nicht möglich, so lange der Streik fortgesetzt wird und die Arbeiter fortgesetzt den Aufstachelungen gewissenloser Führer folgen.

— Der „Verband reisender Kaufleute Deutschlands", also der Handlungsreisenden, hat an den Minister der öffentlichen Arbeiten eine Eingabe gerichtet, in welcher es heißt: „Daß auch der reisende Kaufmann mehr reist, wenn sich für denselben das Reisen billiger gestaltet, bedarf keiner näheren Erörterung. Der Gesammtreisestand und an dessen Spitze der Verband reisender Kaufleute Deutschlands, muß es für dringend wünschenswerth bezeichnen, daß dem täglich Jahr aus Jahr ein die Eisenbahn benutzenden Geschäftsreisenden nicht nur für die Dauer jene Vortheile nicht noch länger versagt bleiben, welche dem Vergnügungsreisenden nach jeder Richtung hin zugestanden wurden, sondern daß ihm auch wesentliche Sondervortheile gewährt werden, wie sie in den Rahmen seines eigenartigen Reisens passen und wie solche dem Berufsreisenden, welcher den Eisenbahnen die größten Einnahmen verschafft, vom allgemeinen geschäftlichen Standpunkte aus betrachtet in allererster Linie gebühren."

— Der aus der Strafanstalt zu Naugard vor einigen Tagen entwichene Strafgefangene Raasch aus Stettin ist bereits ergriffen und wieder in die Anstalt eingeliefert worden.

— Gegen die Unsitte, daß in die Eisenbahnwagen Leute einsteigen, welche nicht mitreisen wollen, haben die königl. Eisenbahndirektionen an ihre Beamten folgende Verfügung erlassen: „Trotz des bestehenden Verbotes kommt es immer noch vor, daß Personen, welche Bekannte oder Verwandte zum Zuge begleiten, ohne Fahrkarten mit in die Abtheile einsteigen, vielleicht in Absicht, diese als besetzt erscheinen zu lassen und andere Mitreisende vom Einsteigen abzuhalten. Erst dann, wenn die Schaffner vor der Abfahrt die Wagenthüren schließen wollen verlassen die Betreffenden den Zug und erzielen dadurch, daß der Wagenabtheil zum Nachtheil der übrigen Reisenden nur von wenigen Personen besetzt bleibt. Neuerdings ist sogar der Fall vorgekommen, daß ein Mann, welcher unbefugter Weise zu einem abreisenden Bekannten in einen Wagen eingestiegen war, das Abfahrtssignal überhörte und dann bei dem Versuche, auszusteigen, unter den abfahrenden Zug gerieth, wobei er seinen Tod fand. Um solchem mißbräuchlichen Besetzen von Plätzen wirksam zu steuern, erhält das Stations- und Zugpersonal Auftrag, besonderes Augenmerk auf diese Unregelmäßigkeit zu richten und von jedem unbefugt im Zuge Betroffenen gemäß § 14 Abs. 3 des Betriebsreglements ein Strafbillet im Betrage von 6 Mark einzuziehen. Es wird ferner angeordnet, daß unmittelbar vor der Abfahrt eines Zuges ein hiermit beauftragter Beamter am Zuge entlang zu gehen und diejenigen Personen, welche den Zug nicht benutzen wollen, aufzufordern hat, zurückzutreten beziehungsweise sich, wenn auf kleineren Stationen die Abfertigung eines Zuges von einem Zwischenperron erfolgt, auf den Hauptperron zu begeben."

— Die Bestimmung des § 20 Abs. 2 des preußischen Gesetzes vom 8. Mai 1837 über das Mobilar-Feuerversicherungswesen: „Eine wissentliche Ueberversicherung wird vermuthet, wenn, ohne daß eine amtliche Abschätzung vorausgegangen, bei Waarenlagern ꝛc. der Werth um 30 Prozent oder bei anderem beweglichen Vermögen um 50 Prozent überschritten ist" — ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, III. Strafsenats, vom 10. März 1890, seit dem Inkrafttreten der Reichs-Strafprozeßordnung nicht mehr anwendbar. Der Strafrichter entscheidet demnach bei einer Untersuchung wegen wissentlicher Ueberversicherung über die Ergebnisse der Beweisaufnahme hinsichtlich der Wissentlichkeit nach seiner freien, aus dem Inbegriff der Verhandlung geschöpften Ueberzeugung.

— Bei dem regen Interesse in Deutschland für Heer und Marine dürfte das seltene Schauspiel eines großen See- und Landmanövers auf dem historischen Gebiete des Krieges von 1864 für Freunde desselben eine erwünschte Gelegenheit bieten, sich bei der Sonderfahrt mit einem erstklassigen Dampfer von Stettin nach der Rensburger Föhrde zu betheiligen. Die Abfahrt des Dampfers (elektrische Beleuchtung an Bord) erfolgt Sonnabend, den 6. September, $11^1/_4$ Uhr Vormittags von Stettin. (Die Landungsstelle wird den Betheiligten vorher besonders bekannt gemacht, und ist auch in der Bahnhofsrestauration in Stettin zu erfahren.) Gegen 4 Uhr geht der Dampfer von Swinemünde in See, um 11 Uhr Abends das Kap Arkona passirend. Sonntag Morgens gegen 7 Uhr kommt rechts die dänische Insel Laaland links die Insel Fehmarn in Sicht; gegen $11^1/_2$ Uhr Vormittags die Südspitze der Insel Langeland, umschiffend, langt der Dampfer um 4 Uhr Nachmittags auf der Flensburger Föhrde an, um diesen von herrlichen Ufern eingefaßten Meereseinschnitt durchfahrend, gegen 6 Uhr in Flensburg vor Anker zu gehen. Zur Beiwohnung des Seemanövers am 8. September Fahrt nach Sonderburg und wieder zurück; am Dienstag, den 9. September, Fahrt nach Sonderburg, woselbst der Dampfer verbleibt, da am Mittwoch, dem Haupttage des Manövers, keine Fahrzeuge durchgelassen werden, da an diesem Tage die Landarmee und die Marine bei Sonderburg zusammen operiren. Rückfahrt Donnerstag, den 11. September, nach Stettin; Ankunft daselbst Freitag, den 12. September, gegen Mittag. Da an den vorgenannten Tagen Quartiere in Flensburg und Sonderburg nicht zu erlangen sein dürften, so bietet die Wohnung an Bord einen angenehmen und billigen Aufenthalt. Fahrkarten à 55 Mark inkl. Wohnen an Bord sind bis 16. Juli in Berlin bei den Herren Brasch u. Rothenstein, Friedrichstr. 78, und in Stettin bei Herrn Ernst Paulsohn, gr. Lastadie 61 I, zu haben. An Bord wird eine vorzügliche Verpflegung bei mäßigen Preisen geboten.

Elysium-Theater.

Gestern Abend gelangte im Elysium-Theater ein neuer dreiaktiger Schwank von Francis Stahl, „Margot", zur ersten Aufführung und errang einen recht freundlichen Erfolg. Der Verfasser, welcher die Novität selbst sehr sorgsam in Scene gesetzt hatte, hat es diesmal verstanden, in witziger Weise eine harmlose Handlung zu bearbeiten und da der Dialog fließend und die einzelnen Charaktere recht wirksam gezeichnet, auch einige Scenen seinen Humor zeigen, befand sich das Publikum bald in heiterster Stimmung. Die Handlung ist einfach, der Baurath Frischmuth gehört zur Kategorie der eingebildeten Kranken, er liebt es dabei aber, den Abend im Kreise getreuer Freunde zuzubringen und regt sich nicht eben auf, wenn der Aufenthalt in der Kneipe etwas länger währt, als es seiner Frau lieb ist; diese will ihm das Nachtschwärmen abgewöhnen und verbindet sich mit einem Verwandten, dem Sanitätsrath Ziegler, um dem Baurath einzureden, daß er thatsächlich an einer Krankheit leide. Der Bruder der Frau, Fähnrich Erich, durchschaut den Plan und verbindet sich nun seinerseits mit dem Ehemann, um diesem das Regiment im Hause zu befestigen. Frischmuth stellt sich in Folge dessen als schwer krank und bringt durch sein bärbeißiges Wesen seine Frau und seine Tochter Margot in Verzweiflung, hierdurch ergeben sich die lustigsten Situationen. Dazu kommen einige überaus heitere Liebesscenen zwischen Margot und Herrn von Hoven, welche das Publikum besonders da zu stürmischer Heiterkeit hinrissen, als Margot ihren Liebhaber dadurch zu einem Liebesgeständniß bringen will, daß sie mit ihm eine Flasche Sekt leert und dabei selbst einen kleinen „Spitz" davonträgt, so daß sie in Folge dessen sanft entschlummert, als Herr von Hoven seine Liebeserklärung vom Stapel läßt. — Der Verfasser hat bei der Bearbeitung des Stoffes ein nicht geringes dramatisches Talent gezeigt, könnten auch im 1. Akt einige Scenen Kürzungen vertragen, so zeigen die beiden nächsten Akte doch viel feinen Humor und guten Witz und sind in jeder Weise unterhaltend. — Auch die Darstellung war wieder recht gut, besonders zeichneten sich Herr Grosse (Frischmuth), Frau Köth-Schäfer (dessen Frau), Frl. Schenk (Margot), Herr Senius (Fähnrich Erich), Herr Körner (von Hoven), Herr Reucker (Rudolf) aus. Herr Erdmann war als „Geheimrath Ziegler" nicht ganz am Platz, seinem Spiel fehlte die Natürlichkeit, dagegen führten Frau Werner und Herr Frank zwei Episodenrollen sehr wirksam durch. — Mit den Darstellern wurde der Verfasser mehrfach gerufen.

Aus den Provinzen.

Kammin, 4. Juli. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Max Radmann, in Firma Karl Krause hierselbst, ist das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Becker ist zum Verwalter der Masse ernannt. Konkursforderungen sind bei dem hiesigen Amtsgericht anzumelden.

Vermischte Nachrichten.

— (Unmöglich.) A: „Also, Sie sprechen mehrere Sprachen?" B.: „Jawohl, so ists. Ich spreche mehrere lebende und auch todte Sprachen." — A.: „Sprechen Sie auch scheintodte?" — B.: „Dumme Frage! Haben Sie schon einmal einen Scheintodten sprechen hören?"

— (Komment.) Junger Fuchs (zaghaft): „Darf ich Dir vielleicht eine Zigarre anbieten?" — Bursch: „Vor allen Dingen hast Du Dir alle dummen und überflüssigen Fragen abzugewöhnen! Selbstverständlich darfst Du!"

Wollmarkt.

London, 4. Juli. Wollauktion. Gute Betheiligung, Preise fest, behauptet.

Börsen-Berichte.

Stettin, 5. Juli. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 19° Reaumur. Barometer 28". Wind: SO.

Weizen etwas fester, per 1000 Kilogramm loko 186—197 bez., per Juli 198 G., per Juli-August —,—, per September-Oktober 176,50—177 bez., per Oktober-November 175,50 G.

Roggen etwas fester, per 1000 Kilogramm loko 158—162 bez., per Juli 158 nom., per Juli-August —,—, per September-Oktober 146 bez., per Oktober-November 144,50 G., per November-Dezember 143 B. u. G.

Gerste ohne Handel.

Hafer etwas fester, loko pommerscher 160 bis 169 bez.

Rüböl still, per 100 Kilogramm loko o. F. bei Kl. 70 B., kurze Lieferung, 67,50 B., per Juli 64,50 B., per September-Oktober 56 B.

Petroleum loko — bez. verzollt.

Spiritus fester, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 37,00 bez., 50er 56,80 nom., per Juli 70er 36,00 G., per Juli-August 70er —,—., per August-September 70er —,—.

Regulirungspreise: Weizen 198,00, Roggen 158,00, Rüböl —,—, Spiritus 36,00.

Angemeldet: Nichts.

Landmarkt. Weizen 195. **Roggen** 160 bis 164. **Gerste** —. **Hafer** 173—175. **Erbsen** —,—. **Rübsen** 230. **Kartoffeln** 54—60. **Heu** 2,25—2,75. **Stroh** 35—37.

Berlin, 5. Juli. Weizen per Juli 208,50—209,00 M per Juli-August 190,75 M. September-Oktober 181,25 M.

Roggen per Juli 157,00—158,75 Mk. per Juli-August 152,75 Septbr.-Oktbr. 148,50 M.

Rüböl per Juli 63,60 Mk., per Sept.-Okt. 55,60 M.

Spiritus loko 50er 57,80 loko 70er 38,00 Mk. per Juli 70er 36,90 Mk., per Aug.-Septbr. 70er 36,90 Mk.

Hafer Juli 162,25 Mk. per Sept.-Okt. 138,00 Mk.

Petroleum Juli 23,00 Mk.

London. Wetter: Gußregen.

Berlin, 5. Juli. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,50	London kurz	20,38
do. do. $3^1/_2$%	100,80	London lang	202 15
Pomm. Pfandbriefe $3^1/_2$%	99,70	Amsterdam kurz	168,80
Italienische Rente	94,30	Paris kurz	80,85
do. 3% Eisenb.-Oblig.	58,40	Belgien kurz	80,85
Ungar. Goldrente	89,20	Bredow.Cement-Fabr.	151 20
Rumän. 1881er amort. Rente	99,40	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	127,80
Serbische 5% Rente	87,00	Stett.Chamotte-Fabr. Didier	374,50
Griechische 4% Goldrente	74,20	„Union", Fabrik chem Produkte	147,00
Russ.Boden-Credit $4^1/_2$%	106,30	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	96,20	Disconto-Commandit	220 50
Chilenische $4^1/_2$% Anleihe	101,40	Berliner Handels-Gesell.	166 20
Oesterr. Banknoten	174,40	Oesterr. Credit	166,00
Russ. Banknot. Cassa	234,85	Dynamite-Trust	155 20
do. do. Ultimo	234,75	Laurahütte	147,10
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) $4^1/_2$%	103 60	Harpener	200,20
do. (110) 4%	100,00	Dortm. Union St.-Pr. 6%	92,70
do. (100) 4%	99,20	Ostpreuß. Südbahn	98 70
N. Hyp.-A.-B.(100) 4% I. Emission	93,70	Marienburg-Mlawkabahn	63,50
Stett.Vulc.-Act.Litt.B.	101,50	Mainzerbahn	119,20
Stett.Vulc.-Priorität.	120,10	Norddeutscher Lloyd	157,90
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	78,25	Lombarden	59,50
do. 6 proz. Prioritäten	96,75	Franzosen	102,50
Petersburg kurz	234 25		

Tendenz: schwach.

Hamburg, 4. Juli, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juli 87,25, per September 86,75, per Dezember 79,25, per März 1891 77,75. Ruhig.

Hamburg, 4. Juli, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Juli 12,35, per August $12,42^1/_2$, per Dezember 12,05, per Mai 1891 $12,47^1/_2$. Stetig.

Bremen, 4. Juli. Norddeutsche Wollkämmerei 225,00 B.

Bremen, 4. Juli. Aktien des Norddeutschen Lloyd 156,50 G.

Petroleum (Schluß-Bericht) steigend, Standard white loko 6,65 bez.

Wien, 4. Juli, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,32 G., 7,37 B., per Frühjahr 7,74 G., 7,79 B. Roggen per Herbst 5,92 G., 5,97 B., per Frühjahr — G., — B. Mais per Juni-Juli 5,45 G., 5,50 B., per Mai-Juni 1891 — G., — B., Hafer per Herbst 6,39 G., 6,44 B., per Frühjahr — G., — B.

Amsterdam, 4. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per November 203. Roggen loko geschäftslos, auf Termine niedriger, per Oktober 124—123—122—123, per März 122—121 bis 120—121. Raps per Herbst —,—. Rüböl loko 31,50, per Herbst 28,25, per Mai 1891 28,75.

Amsterdam, 4. Juli. Java-Kaffee good ordinary 54,00.

Amsterdam, 4. Juli, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 56,25.

Antwerpen, 4. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen fest. — Roggen behauptet. — Hafer ruhig. — Gerste unverändert.

Antwerpen, 4. Juli, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17 bez. u. B., per Juli 17 B., per August $17^1/_8$ B., per September-Dezember 17,25 B. Steigend.

Paris, 4. Juli. Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% beh., loko 32,00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juli $34,87^1/_2$, per August 35,00, per September 34,75, per Oktober-Januar 34,00.

Paris, 4. Juli, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% beh., loko 32,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juli $35,12^1/_2$, per August 35,25, per September $35,12^1/_2$, per Oktober-Januar 34,25.

Paris, 4. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per Juli 26,30, per August 25,40, per September-Dezember 24,20, per November-Februar 24,20. Roggen ruhig, per Juli 16,50, per November-Februar 15,70. Mehl fest, per Juli 56,60, per August 56,80, per September-Dezember 54,60, per November-Februar 54,20. Rüböl ruhig, per Juli 68,75, per August 66,75, per September-Dezember 65,00, per Januar-April 63,50. Spiritus ruhig, per Juli 36,50, per August 36,75, per September-Dezember 37,25, per Januar-April 38,50. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 4. Juli, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Ruhig.

		Kours v. 3.
3% amortisirb. Rente	93,50	93,50
3% Rente	$90,97^1/_2$	$91,07^1/_2$
$4^1/_2$% Anleihe	106,60	106,55
Italienische 5% Rente	95,55	$95,62^1/_2$
Oesterr. Goldrente	95,50	—,—
4% ungar. Goldrente	$90^5/_8$	90,43
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	97,40	97,50
4% unifiz. Egypter	484,06	483,75
4% Spanier äußere Anleihe	$76^3/_8$	$75^7/_8$
Convert. Türken	18,40	$18,47^1/_2$
Türkische Loose	77,00	77,25
4% privil. Türk.-Obligationen	—,—	510,00
Franzosen	518 75	511,25
Lombarden	300,00	298,75
„ Prioritäten	329,00	329,00
Banque ottomane	592,50	593,75
„ de Paris	840,00	837,50
„ d'escompte	522,50	523,75
Crédit foncier	1270,00	1262,50
„ mobilier	447,50	432,50
Meridional-Aktien	723,75	726,25
Panama-Kanal-Aktien	40,00	53,75
„ „ 5% Obligationen	35,00	32,50
Rio Tinto-Aktien	592,50	590,60
Suezkanal-Aktien	2360,00	2352,50
Gaz Parisien	1353,00	1350,00
Credit Lyonnais	740,00	742,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	560,00	560,00
Transatlantique	633,00	630,00
B. de France	4120,00	4115,00
Ville de Paris de 1871	408,00	411,00
Tabacs Ottom.	266,00	268,00
$2^3/_4$ Cons. Angl.	97,00	96,50
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	$122^7/_{16}$	$122^7/_{16}$
Wechsel auf London kurz	$25,17^1/_2$	$25,17^1/_2$
Cheque auf London	$25,19^1/_2$	$25,19^1/_2$
Wechs. Wien. k.	213,25	213,25
„ Amsterdam k.	206,50	206,37
„ Madrid k.	478,37	478,75
Comptoir d'Escompte neue	625,00	—,—
Robinson-Aktien	62,50	—,—

London, 4. Juli. 96% Javazucker 14,75, ruhig. — Rübenrohzucker neue Ernte $12^3/_8$, ruhig. — Centrifugal Cuba —,—.

London, 4. Juli. Chili-Kupfer $58^1/_8$, per 3 Monat $58^7/_8$.

London, 4. Juli. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

Liverpool, 4. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen $^1/_2$ bis 1 d., Mais $^1/_2$ d. höher, Mehl fest. — Wetter: Schön.

Glasgow, 4. Juli, Nachmittags. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 45 Sh. $8^1/_2$ d.

Glasgow, 4. Juli. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 708,384 Tons gegen 1,026,361 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 83 gegen 82 im vorigen Jahre.

Schiffsbewegung.

Hamburg, 4. Juli. Der Schnelldampfer „Columbia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ist, von Hamburg kommend, heute Mittag 1 Uhr auf der Ausreise von Southampton abgegangen.

Telegraphische Depeschen.

Breslau, 4. Juli. Die dreizehnte Hauptversammlung der Katholiken Schlesiens findet am 8., 9. und 10. September in Glatz statt.

Görlitz, 4. Juli. Heute wurden hier zwei heftige Erdstöße mit donnerähnlichem Getöse verspürt.

Schwerin, 4. Juli. Nach hier eingelaufenen Nachrichten hat sich der Gesundheitszustand des Großherzogs Friedrich Franz gebessert. Gestern stattete Se. königl. Hoheit der Königin von England einen Besuch ab und kehrte Abends nach der Insel Wight zurück.

Bautzen, 4. Juli. Das Gerüst am Thurme der Marienkirche ist eingestürzt. Zahlreiche Arbeiter wurden schwer verletzt.

Wien, 4. Juli. Das Gerücht von der Auflösung des Gemeinderaths wird dementirt.

Paris, 5. Juli. Auf der Rhede von Brest fand gestern ein Zusammenstoß der vom Manöver zurückkehrenden Torpedoboote 66 und 72 statt. Die Beschädigungen sind nur leichte. Der Torpedo 66 war schon vorher beschädigt.

Madrid, 5. Juli. Es verlautet, Canovas bilde heute ein liberal-konservatives Kabinet, welches voraussichtlich zusammengesetzt werde aus: Canovas, Präsidium; Tetuan, Auswärtiges; Villaverde, Justiz; Cosgayon, Finanzen; Povia, Krieg; Beranger, Marine; Fabie, Arbeiten; Silvela, Inneres; Bustiller, Kolonien.

Valencia, 5. Juli. Den letzten Nachrichten zufolge sind insgesammt in 10 Ortschaften des Gebietes Valencias 21 Cholerafälle vorgekommen, 13 tödtlich.

Petersburg, 4. Juli. Fast sämmtliche Blätter besprechen den bevorstehenden Besuch des deutschen Kaisers in Peterhof und messen dieser zweiten Reise eine entschieden größere, politische Bedeutung bei. „Nowoje Wremja" glaubt, daß die fernere Gestaltung der europäischen Politik hauptsächlich von diesem Besuche abhänge.

„Nowosti" schreibt: „Kaiser Wilhelm komme nach Rußland, um sich demselben zu nähern." Andere Blätter geben der Meinung Ausdruck, daß der Kongreß das einzige Mittel sei, um dem Kriege vorzubeugen.

Belgrad, 4. Juli. In Nisch wurde der bulgarische Offizier Christo Dimon wegen Spionage verhaftet.

Bekanntmachung.

Grabow a. O., den 24. Juni 1890.

Am **Donnerstag, den 17. Juli d. J.,** findet hierselbst der Sommer-Viehmarkt Langestraße 80 statt, zu welchem wir Interessenten mit dem Hinzufügen einladen, daß für den Markttag die bisherigen Tarifsätze erhoben werden.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der dem Viktualienhändler **Fruck** angeblich verloren gegangene Freischein Nr. 31 wird hiermit aufgerufen, und der Inhaber des Freischeins aufgefordert, sich innerhalb **drei** Monaten bei uns zu melden und sein Recht an demselben nachzuweisen, widrigenfalls dem p. **Fruck** ein neuer Freischein ausgefertigt und ihm hierauf das versicherte Sterbegeld gezahlt werden wird.

Stettin, den 3. Juli 1890.

Der Vorstand der I. Feigeschen Sterbekassen-Gesellschaft.

Bekanntmachung.

In Bezug auf die Annonce des Herrn Garnison-Bauinspektor **Zeidler,** nach welcher Maurer auf dem Bauplatz der Grenadier-Kaserne zu einem Lohnsatz von 45 ₰ für die Stunde — **entgegen den einstimmig von der Innung und dem Arbeitgeberbunde gefaßten Beschlüssen** — angestellt werden sollen, erklären wir hiermit, daß wir nach wie vor an unseren Beschlüssen festhalten und bis zum 20. Juli sowohl Maurer- wie Zimmergesellen **nur zu den von uns festgesetzten Bedingungen wieder in Arbeit stellen.**

Gesellen, welche sich bis dahin nicht zur Arbeit zurückgemeldet haben, werden **unter keiner Bedingung in diesem Baujahr** wieder in Arbeit gestellt, da schon in nächster Woche wieder weitere Arbeitskräfte von außerhalb herangezogen werden.

Die Vorstände der Innung und des Arbeitgeberbundes.

Wo badet man jetzt am besten?

Nur allein in dem jetzt ganz neu renovirten, mit neuer Wasseranlage, den energischsten Douchen und wunderschönem **Schwimmbassin** eingerichteten

Victoria-Bad,
Wilhelmstraße 20.

Post-Vorbereitungs-Anstalt

von **P. Nitschke,**
Liebenwerda (Oberlausitzer Bahn).

Schnelle und sichere Vorbereitung auf die Postgehülfen-Prüfung. Bisher bestanden 58, davon 11 im letzten halben Jahre. Prospekte und Auskunft durch den Vorsteher **A. Rockstuhl.**

Stettin—Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania“,** Kapt. Ziemke.
Von **Stettin** Mittwoch u. Sonnabend 1½ Uhr Nachm
Von **Kopenhagen** Montag u. Donnerstag 2 Uhr Nachm.
I. Kajüte ℳ 18, II. Kajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.

Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen am Bord der „Titania“, Rundreise-Fahrkarten (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Zahn-Atelier

für Damen und Kinder
von
Helene Ulrich,
Reifschlägerstraße 2, 1 Tr.
Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren &c.

Zahn-Atelier

von
Joh. Kröger,
Kl. Domstr. 22, I.
Einsetzen künstlicher Zähne, Plomben &c.

Impfung.

Jeden Dienstag und Freitag, Nachm. 4 Uhr.
Dr. Minks, Breitestraße 53–54, 2 Tr.

Ostsee-Bad Carlshagen

ist von dem schönsten Fichtenwald umgeben, 10 Minuten vom Strande entfernt, hat einen Sandgrund, daher Ruhesuchenden und Nervenleidenden ein stets Heilung bringender Aufenthalt. Logis einfach.

Nähere Auskunft ertheilt
Die Bade-Verwaltung.
Chr. Mähl.

Ostseebad Heringsdorf.

Pensionat Villa Albertina.
Neu eröffnet.
Frau Direktor M. Punt.

Zahnarzt Ludewig,

Moltkestr. 21, part.
Sprechstunde 9—1 und 3—6 Uhr.

Das **Vogler**'sche Etablissement zu Greifswald ist zum 1. Oktober 1890 zu verpachten event. auch zu verkaufen.

Das Etablissement besteht aus einem Konzertsaal, 2 kleinen Sälen, mehreren Kneipzimmern für studentische Verbindungen und einem großen Garten mit Veranda. Reflektanten wollen sich bei dem Unterzeichneten melden, und können die Verpachtungs- resp. Verkaufsbedingungen gegen Erstattung der Kopialien von demselben bezogen werden.

Greifswald, den 21. Juni 1890.

Haeckermann,
Rechtsanwalt.

Passagier-Postdampfschifffahrt

vermittelst nachstehender, hochelegant mit allem Komfort eingerichteter Schnelldampfer: ab **Stettin** nach **Kopenhagen, Christiania** SD. **„M. G. Melchior“** jeden Dienstag 2 Uhr Nachmittags mit Anlaufen von

Saßnitz auf Rügen

zur Beförderung von Passagieren nach und von Kopenhagen &c., jedoch nur während der Zeit vom incl. 8. Juli bis incl. 26. August.

Der Fahrplan für September-Dezember wird später bekannt gemacht.

Kopenhagen, Gothenburg
SD. **„Aarhuus“** und **„Dronning Lovisa“**
jeden Montag und Freitag 2 Uhr Nachm.

Hin- und **Retour-**, sowie **Rundreise-Billets** zu ermäßigten Preisen.

Güter zu billigsten Frachten nach allen Plätzen **Skandinaviens.** Prospekte gratis durch

Hofrichter & Mahn.

Begründet 1862.

Stangen's Gesellschaftsreisen

nach

Paris 7. Juli, 4. **August, 18. August, 1. September.** 10 Tage, I. Kl. 350 Mark, II. Kl. 300 Mark, 14 Tage 450 Mark.

Skandinavien
- **7. Juli,** 38 Tage, 1350 Mark. **Gutbrandsthal, Nordkap.**
- **14. Juli,** 25 Tage, 800 Mark. **Touren durchs Land.**
- **14. Juli,** 31 Tage, 1250 Mark. **Nordkap, durchs Land.**
- **2. August,** 20 Tage, 600 M. **Christiania, Ringerike, Stockholm.**

den **Karpathen** **7. Juli, 2. August,** 20 Tage, 500 Mark. **Tatra-Gebirge, Budapest, Wien.**

Im **Preise:** Fahrt, Führung, Verpflegung, Besichtigungen, Ausflüge, Trinkgelder &c.
Prospekte **gratis** in

Carl Stangen's Reise-Bureau,

Erste deutsche Unternehmung für Gesellschaftsreisen nach allen Ländern der Erde,
Berlin W., Mohrenstraße 10.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach

Newyork.	**Baltimore.**
Brasilien.	**La Plata.**
Ostasien.	**Australien.**

Prospekte und Fahrpläne versenden wir auf Anfrage.
Norddeutscher Lloyd.

Concessionirtes Leih-Haus Heumarkt 10, II.

Annahme von **Brillanten, Gold, Silber, Wäsche, Waarenposten.**
Zinsen bis 30 Mark 2 Pfennig pro Mark und Monat.
Zinsen über 30 Mark 1 Pfennig pro Mark und Monat.

C. F. Winter'sche Verlagshandlung in Leipzig.

Soeben erschien in unserm Verlage:

Lehrbuch der Finanzwissenschaft.

Von
Dr. **Adolf Wagner,**
Geh. Regierungsrath und Professor der Staatswissenschaften in Berlin.

Zweiter Theil.
Theorie der Besteuerung. Gebührenlehre und allgemeine Steuerlehre.
Zweite
vielfach veränderte und vermehrte Auflage.
Zweite Abtheilung.
Allgemeine Steuerlehre.
Gr. 8. Geh. Ladenpreis 15 ℳ 50 ₰.

Die erste Abtheilung erschien im Februar ds. Js. zum Preise von 4 ℳ 50 ₰ und liegt somit die neue Auflage des zweiten Theiles nunmehr zum Preise von 20 ℳ complet vor

Baden-Baden.

An der Lichtenthaler Allee.

Hotel Minerva.

Neuerbautes elegantes Hotel ersten Ranges. Bevorzugte und reizende Lage inmitten eines prächtigen Gartens. Größter Komfort, 100 hohe geräumige Zimmer, jedes mit Balkon versehen. — Lift. —

C. Ritz, General-Direktor des Savoy-Hotel in London.

Bad Polzin

(Bahnhof Gr. Rambin), mit Waldluft, Stahl-, Fichtnadel-, Moor- u. kohlensauren Soolbädern gegen Blutarmuth, Lähmung, Steifheit, chronischen Rheumatismus und Frauenkrankheiten.

Die Bade-Kommission.

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: **Georg-Viktor-Quelle** und **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen-** u. **Steinleiden,** bei **Magen-** und **Darmkatarrhen,** sowie bei Störungen der Blutmischung als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Wasser genannter Quellen kommt stets in frischer Füllung zur Versendung, in 1889 waren es über 631,600 Flaschen. — Anfragen über das **Bad,** über Wohnungen im **Badelogirhause** und **Europäischen Hofe** erledigt: **Die Inspektion der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.**

Klinik für Hautkrankheiten

Berlin W., Friedrichstrasse 110, 2. Etage,
täglich geöffnet **von 8 Uhr Morgens** bis **6 Uhr Abends.**
Dirigirende Aerzte:
Dr. Palm. **Dr. Isaac.**

Für Lungenkranke.

Dr. Brehmer's Heilanstalt
Görbersdorf, Schles. **i. Riesengebirge,**
erstes in schwindsuchtsfreier Zone 1854 errichtetes Sanatorium.
Chefarzt Dr. F. Wolff.

Ausgedehnter Park mit Tannenhochwald daranschliessend. 14 Kilometer Kunstwege, elegantes Kurhaus, herrschaftliche Villen im Park. Preise mässig. Prospekte gratis und franko durch

die Administration der Dr. Brehmer'schen Heilanstalt.

Näheres über die Methode siehe II. Auflage: **„Die Therapie der chronischen Lungenschwindsucht** von **Dr. H. Brehmer.“** Verlag von **J. F. Bergmann Wiesbaden.**

Wasserheilanstalt Bad Elgersburg i. Thür. W.

Besteht seit 1837. Diätetische Küche. 220 Zimmer in 9 Villen u. d. Schloß.
1. Preis: Gr. gold. Medaille a. d. Internat. Ausstell. Ostende 1888.

Aelteste, renommirteste, m. allen Hülfsm. d. Neuz. ausgest. Anstalt. Gesammt-Wasserheilverf., Elektrother. (auch statt Eletric.), Pneumatother., Massage u. Heilgymnastik. Mitchell's Mastkur; klimat., Diätet. u Terrain-Kuren; Molkenkur; Sommerfrische. 520 Met. ü. d. M., Stat. d. Bahn Neudietendorf-Plaue-Großbreitenb. Kur u. Saison v. 1. März bis 15. Nov. Ausgezeichn. Erfolge b. d. verschiedenst. Leiden, bes. bei Nervenleiden. **Mäßige** Preise bei **vorzüglicher Verpflegung.**

Näheres durch Gratis-Prospekte. Anfragen beliebe man zu richten an die **unterzeichneten Besitzer.**

Sanitätsrath **Dr. Barwinski — Fr. Mohr.**

Bad Suderode am Harz.

Soolbad und bewährter klimatischer Curort.

Station der Eisenbahn Quedlinburg-Suderode-Ballenstedt. Vorzügliche Lage in einem schönen, geschützten, von allen Seiten fast geschlossenen Thalkessel, unmittelbar am prachtvollsten Nadel- und Laubholzwalde. Mittelpunkt sämmtlicher Harzpartien. **Bewährte Soolquelle. Med. Bäder** aller Art. **Electricität** und **Massage** unter ärztlicher Leitung. Anwendung des gesammten **Kaltwasserheilverfahrens. Gutes Trinkwasser. Billige Preise.**

Bade-Aerzte: Dr. Weihl, Dr. Wallstab **und** Dr. Pelizaeus, **Inhaber der Kur- und Wasserheilanstalt.**

Prospekt und nähere Auskunft durch die **Bade-Verwaltung.**

Thüringen. Station der Werra-Eisenbahn.

Soolbad und Inhalatorium.
Salzungen.

Frequenz 1889: 2137. Meereshöhe: 262 m. Mildes Höhenklima.

Eröffnung der Saison 19. Mai, Schluss Ende September.
Soole von 5—6 und 27 % Salzgehalt, jod- und bromhaltige **Mutterlauge. Bäder. Inhalationen** in zwei neuen Inhalationshallen und auf dem Gradirhaus. **Trinkeur.** Mässige Preise. Günstige Gesundheitsverhältnisse (Hochdruckwasserleitung). **Curhaus** (Pächter H. Fischer). Ab Berlin und Leipzig Saisonbillets. **Prospekte** durch die **Badedirection.**

Das grosse Loos

in der **Schlossfreiheits-Lotterie** ist für 3½ Mk. oder 6½ Mk. 10fach zu gewinnen. Es sind nämlich am Montag, 7.—12. Juli, **folgende Treffer** zu gewinnen:

600,000 Mk.	300,000 Mk. 3 Mal,
500,000 Mk.	200,000 Mk. 4 Mal,
400,000 Mk.	100,000 Mk. 12 Mal,

im Ganzen noch 8247 Gewinne im Betrage von

18 Millionen 400,000 Mark.

Ich empfehle Jedem, aus meiner **Glücks-Collecte,** wie schon so Viele **anständige Gewinne** sich geholt haben, **sich sobald als möglich noch 1 Glücksloos** zu ziehen; da sonst die nicht verkauften zurückgehen.

Glückscollecte von **Herrmann,**
Breitestraße 16, 1 Tr.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-A.-G

Stettin-Newyork.

„Polaria“ 9. Juli.
„Polynesia“ 23. Juli.
„Italia“ 20. August.

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilen
Johannsen & Mügge,
Unterwiek 7,
und ferner die Agenten: **O. Sundin,** Greifenhagen, und **Gustav Eberstein,** Gartz a. O.

Dr. P. Scharff,

Spezial-Arzt für Haut-Krankheiten.
Sprechstunden: 9—11, 3—4½ Uhr.
Poliklinik 5—6 Uhr. Pölitzerstraße 11.

Ostseebad Zinnowitz.

Hotel und Restaurant „Strandhalle“,

einziges unmittelbar am Meer gelegenes Hotel und Restaurant 1. Ranges, hält sich dem geehrten Publikum hierdurch angelegentlichst empfohlen.

Hochachtungsvoll **Th. Willer.**

Jeder Haushaltung ist zu empfehlen:

Die Kartoffelküche.

Enthaltend verschiedene der schmackhaftesten Kartoffelsuppen, Pasteten, Knödel, Krapfen, Kartoffelnudeln, Kartoffelbrei, Omeletten, Aufläufe, Pudding, Strudel, verschiedene Gemüse von Kartoffeln, Würste, Hefenbackerei, Kartoffelncoteletten, verschiedene Schmalzbackereien von Kartoffeltorten, kleine Backereien, Kuchen, Salate, verschiedene wohlfeile Gerichte von Kartoffelsaucen &c. von Caroline Kümicher. **Zehnte vermehrte und verbesserte Auflage.** 8°. Eleg. broch. Preis 1 ℳ

Vorräthig in allen Buchhandlungen, **Stettin, Späthen'sche Buchhandlung** (C. Schröter), Breitestraße 41

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 ℳ
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet; **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

Offene Stellen.

Männliche.

Tüchtige Metalldreher, Maschinenbauer und Mechanikergehülfen finden **dauernde** Beschäftigung bei hohem Lohn und Accord beim **Kaiserlichen Torpedodepot, Friedrichsort.**

Fleischer-Lehrling wünscht **Henschler,** gr. Wollweberstr. 6.

Einen Fleischerlehrling verlangt jetzt oder später **Paul Linse,** Pölitzerstraße Nr. 98.

Schneidergesellen auf Stück, gute Paletots, verlangt **E. Berndt,** Friedrichstr. 8, H. 1 Tr.

1 Schuhmacher-Gesellen verlangt **Lüdtke,** Schuhmachermeister, Grabow a./O., Langestr. 58.

1 kräftiger Arbeiter, der mit Pferden bescheid weiß u. Kaution stellen kann, wird in einem Biergeschäft verlangt. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger Bügler auf Hosen verlangt Rosengarten 32, 2 Tr.

1 Böttcherlehrling verlangt sogleich O. Ummack, Lastadie 28.

1 Tischlergesellen a. Möbel verl. H. Loll, Burscherstr. 5.

Ein tüchtiger Schneidergeselle a. Hosen wird verlangt bei **C. Holtz,** Pelzerstr. 29, 1 Tr.

Einen Schuhmacherlehrling wünscht **M. Luther,** Schuhmachermstr., Roßmarktstr. 14.

Ein Schneidergeselle auf Stück, Lagerarbeit, wird verlangt Roßmarktstr. 14, Mittelh. 2 Tr. r.

1 Schuhmachergeselle findet Beschäftigung Schulstr. 4.

1 Schneidergeselle wird auf gute Lagerarbeit verlangt Rosengarten 67, 2 Tr.

Ein junger Mensch zum Gästebedienen wird Sonntags verlangt Heinrichstr. 35.

Schneidergesellen auf Woche verlangt Mauerstr. 4, part. l.

Ein Schneidergeselle auf Woche verlangt Krautmarkt 11, 1 Tr.

Tüchtige Schuhmacher-Gesellen können sich melden Bredow, Wilhelmstr. 62, Laden.

Schneidergesellen auf Stück verlangt Karlstr. 3, vorn 4 Tr. l.

1 Schneidergeselle für bestellte Hosen wird verlangt Albrechtstr. 2, H. 4 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt **Fenske,** Wilhelmstr. 20, H. 4 Tr. r.

Weibliche.

Für meine Werkstätten suche ich:
1) tüchtige Konfektionsarbeiterinnen bei höchsten Stückpreisen und dauernder Beschäftigung,
2) mehrere geübte Stepperinnen bei hohem Wochenlohn,
3) 10 Lehrmädchen, welche nach beendeter kurzer Lehrzeit lohnende Beschäftigung haben.

Gustav Feldberg,
Damenmäntelfabrik.

Mehr. Hand- u. Maschinennäther. auf gute Hosen sofort verlangt **Rohloff,** Breitestr. 20, 3 Tr.

Geübte Maschinen- und Handnähterinnen auf große Knabenanzüge werden verlangt Roßmarktstr. 1/2, 4 Tr.

Geübte Maschinennähterinnen auf gr. Knabenanzüge verlangt Rosengarten 31, Vdh. 1 Tr.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Herren-Jackets sofort verlangt kl. Wollweberstr. 6, 3 Tr.

1 tüchtige Handnähterin auf Knabengarderobe 7 bis 12 wird verlangt Magazinstr. 2, 4 Tr. r.

Maschinen- u. Handnähterinnen auf Paletots werden sofort verlangt Rosengarten 49, 1 Tr. l.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Pölitzerstr. 66, **Neubau,** Wohnungen v. 2 Stub., Kabinet, Küche und Kloset zu vermiethen.

Charlottenstr. 3 sind Wohnungen von 2 Stub. zu vermiethen. Näheres 2 Tr. links.

Paradeplatz 23 3 Stuben und Zubehör zum 1. Sept. zu verm. Näh. part.

Stube, Kammer, Küche m. Wasserleitung z. 1. August zu vermiethen gr. Schanze 10, 1 Tr. l.

2 Stub., gr. Kab., Küche u. eine Entresol-Wohnung v. 2 kl. Stub. u. Küche z. verm. Artilleriestr. 6, part.

Eine Wohnung von 2 Stuben und Kammer ohne Küche für den Preis von 21 ℳ zum 1. August zu vermiethen gr. Wollweberstr. 19.

1 Vorderwohnung, 2 Zimmer, Kabinet, Küche u. Zubehör zum 1. Oktober. Näheres Rosengarten 61, part.

Stube, Kammer und Küche ist zu vermiethen gr. Wollweberstraße 18.

Preußischestr. 102 2 Stb., Kch. z. 1. Aug. f. 24 ℳ z. vm.

Breitestr. 11 ist Stube, Kammer, **Küche** zu vermiethen.

Eine Kellerwohnung zum 1. August zu vermiethen. Näheres Wilhelmstr. 17, 1 Tr. r.

Heiligegeiststr. 3/4 Stube, Kammer u. große helle Küche f. 18 ℳ an ruh. ordtl. Leute z. verm. b. Wirth 3 Tr.

Stuben.

Preußischestr. 102, v. 1 Tr. rechts, ein möbl. Zimmer mit sep. Eingang an 1 oder 2 Herren z. verm.

1 anständiger junger Mann findet sogleich od. später eine möblirte Schlafstelle Schulstr. 4, Hof 1 Tr.

Breitestraße 20, 3 Tr. l., gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang sofort zu verm.

1 Mann findet Schlafstelle. Ww. **Hartmann,** Rosengarten 48.

2 o. Leute f. g. Schlafst. gr. Wollweberstr. 20-21, H. III r.

1 jg. Mann fd. Schlafstelle Bogislavstr. 50, Hof p. r.

1 j. Mann f. h. frdl. Schlafst. Wilhelmstr. 8, H. I l.

1 möbl. Zimmer an 1—2 Herren zu verm. Näheres beim Bäckermeister Klimaschewsky, König-Albertstr. 6.

1 junger Mann kann bei einer **anständ. Familie** mit einwohnen **Viktoriaplatz 7,** H. 2 Tr. r.

Sofort ein möblirtes Zimmer billig mit Pension. Wilhelmstr. 14, 1 Tr. l.

1 Mann findet Schlafstelle Breitestraße 63, part.

1 gut möblirtes Zimmer billig zu vermiethen Elisabethstraße 47, 3 Tr.

Philippstr. 75, p. l. ist ein freundl. möbl. Zimmer zu verm.

2 L. f. g. Schlafst. Grabow, Frankenst. 7, II. Ww. Wetzel.

1 j. Mann f. freundl. Schlafstelle Elisabethstr. 4, H. I l.

1 gut möbl. Zimmer an 1 auch 2 Herren billig zu verm. Grabow, Blumenstr. 22, III. Ww. **Müller.**

Mehrere anständige junge Leute finden freundliche Schlafstelle Frauenstraße 5, part. rechts.

1 anst. Mädchen findet bei einer alleinstehenden Frau saubere Schlafstelle Fischerstr. 22, 2 Tr. r.

1 Mädch. o. Mann f. g. fr. Schlafst. Schulzenstr. 25, H. III l

1 anst. Mann f. g. Wohnung König-Albertstr. 6, 1 Tr. l.

1 Mann oder Mädchen findet gute Schlafstelle gr. Wollweberstr. 23, H. 3 Tr.

1 o. Mann findet Schlafstelle Wilhelmstr. 13, H. II r.

1 o. Mann f. g. Schlafstelle Breitestr. 20, H. 3 Tr. l.

1 jg. Mann f. frd. Schlafst. n. vorn mit sep. Eing. Wilhelmstr. 20, Vikt.-Bad, Vdh. 3 Tr. l.

1 jg. Mann fd. Schlafst. **Freese,** Wilhelmstr. 1.

2 Schlafstellen Rosengarten 8, Hof 1 Tr.

Schlafstelle zu vermiethen Rosengarten 75, 3 Tr.

2 anst. junge Leute finden freundliche Schlafstelle Wilhelmstr. 22, Hof 2 Tr. bei **Hübner.**

Lokale etc.

Die großen Parterre-Räume sind Bollwerk 37 zu vermiethen. Näh. das. 1 Tr.

1 Tischlerwerkstätte zu 8 bis 10 Bänken mit **Bretterschuppen, Pferde- und Hühnerstall,** mit **Wohnung** von **3 Stuben u. Zubehör,** haben in **Grünhof,** Mühlenstraße 4, zum 1. November d. Js. auch früher zu vermiethen. Näheres bei **A. Timm,** Wilhelmstr. 11.

Bellevuestr. 8, 1 Bäckerei sof. o. sp. z. v. Näh. das. 2½ Tr. l.

Werkstatt, groß und hell, Louisenstr. 21 zu verm.

Verkäufe.

Gebr. Freymann,

Schulzenstr. 21.

Bettfedern
und
Daunen,

worin ein großes Lager unterhalten, empfehlen wir in bester gereinigter böhmischer Waare, mit ganz geringem Nutzen. Größte Auswahl in federdichten

Bett-Inletten
für Ober- und Unterbetten.
Neueste Stoffe für
Bettbezüge.
Leinen- und Baumwollenwaaren,
jeder Art.
Wäsche-Fabrik!

Engros. Engros.

Der Detail-Verkauf von

schwarzen

Sammetbändern

sowie sämmtlichen für **Putz** und **Schneiderei** passenden Bändern in **Rips, Satin** und **Moiré** in allen **Breiten** und **Farben** findet zu **streng festen Engros-Preisen** täglich von 9—12 Uhr Vormittag und 2—6 Uhr Nachmittag statt.

Bernhard Beermann,

Heiligegeiststr. 3/4.

Engros. Engros.

Garantirt ächte

Pfälzer- u. Rheinweine

in allen Preislagen

(von 75 ₰ an per Liter), sowie

Rothweine

(von 95 ₰ an per Liter).

Flaschenreif in Fäßchen von 25 Liter an. Zusendung unter Nachnahme franko Empfangsstation.

Postproben berechnet franko!

Richard Bing, Speyer a. Rh.

Max Borchardt's

Möbelmagazin,

Beutlerstr. 16/18, 1., 2. u. 3. Etage.

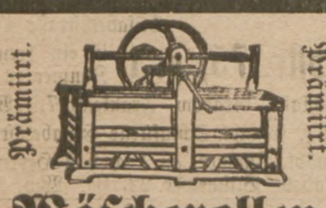
Größte Auswahl in Möbeln jeder Art, vom **einfachsten bis zum elegantesten Genre.** Sowohl vollständige Wohnungseinrichtungen wie auch einzelne Gegenstände, **gut und dauerhaft** gearbeitet, zu **ausnahmsweise billigen** Preisen.

Auch habe ich mein Lager in Teppichen vergrößert und mit den neuesten Mustern versehen.

Gut hohlgeschliffene Rasirmesser,

gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,**

Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.



Prämiirt. Prämiirt.

Wäscherollen

in **bester** Ausführung unter **Garantie.**

J. Gollnow, Stettin.

A. Toepfer,

Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Ihrer Maj. der Kais. Friedrich,

Mönchenstr. 19.

Preiswürdige und gediegene

Küchen-Einrichtungen,

Küchenmöbel aller Art,

Gartenmöbel, Eisschränke, Closets, Badeartikel, eis. Bettstellen, Kochherde,

Petroleumkocher, Kaffee- und Theebretter, Nickel-Kaffee- und Thee-Service, Christofle Essbestecke,

Lampen, Kronen, Ampeln,

Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke.

A. Toepfer, Mönchenstr. 19.

Gegründet 1868.

Hermann Thoms,

Juwelier,

obere Schulzenstrasse 3,

empfiehlt sein grosses Lager von

Trauringen, Broches, Butons, Armbändern, Medaillons, Ringen, Kreuzen, Granat-, Corallen- u. Silberschmucks, Genfer **Damen- u. Herrenuhren, Silber- u. Alfenide-Waaren**

zu reellen billigen Preisen.

Sonntags geöffnet v. 7-9. 12-1 u. 3-6 Uhr.

1890er Himbeeren-,

Weichsel-, Ribesel-, Stachelbeeren-, Heidelbeeren- und Preisselbeeren-Rohsaft, sowie **Früchtenmark** ohne Zucker zu Eis offeriren billigst

Victor Grablowitz & Co.

in **Eggenberg** bei Gratz, Steiermark (Oesterreich-Ungarn).

Vertreter gesucht. Einschlägige Artikel zur Einfuhr in Oesterreich-Ungarn erwünscht.

Küchenmöbel.

Fabrik und Lager.

Gute Arbeit. — Solide Preise.

H. Solbrig,

Tischlermeister,

Pölitzerstr. 1. **Pölitzerstr. 1.**

Telephon Nr. 441.

Pa. oberschl. Steinkohlen

ex Kahn offerirt zu **äußerst billigen** Preisen

F. Bumke, Oberwiek 76–78.

Sämmtliche

Gummi-Artikel

liefert

die **Gummiwaaren-Fabrik** von

Ed. Schumacher,

(gegründet 1867).

Berlin W., 67 Friedrichstrasse 67.

Quaglio's Bouillon-Kapseln

vom Erfinder selbst hergestelltes, allein echtes Fabrikat, in sieben Ländern patentirt. Nach dem Atteste des vereideten Gerichtschemikers Dr. C. Bischof, unter dessen ständige **Kontrolle** die Fabrikation gestellt ist, alle wesentlichen Bestandtheile der Bouillon (die Extraktivstoffe des Fleisches, Galatine, Fett, Gewürze, Suppengemüse und Kochsalz) in bester Qualität enthaltend. Mit Liebig's Fleischextrakt und **frischen** Suppen-Gemüsen und Kräutern **ohne** ätherische Escenzen hergestellt.

QUAGLIO

Für 10 Pfennige eine **grosse Tasse** (1/4 Liter) **Bouillon,**

welche von frisch bereiteter Fleischbrühe nicht zu unterscheiden ist.

Vor den Nachahmungen wird gewarnt!

Man sehe auf Name und Schutzmarke und verlange ausdrücklich

Quaglio's Bouillon-Kapseln.

Zu beziehen in **allen grösseren Kolonialwaaren-, Delikatessen-** und **Droguen-Handlungen Deutschlands.** Grossisten mögen sich wenden an das **Chemisch-technische Laboratorium von Quaglio, Berlin NW. Fabrik: Holzmarktstrasse 67, Laboratorium: Schiffbauerdamm 16, Bureau: Louisenstrasse 25.**

„Eine Tasse Fleischbrühe hat häufig eine **kräftigende** Wirkung, nicht"
„darum, weil ihre Bestandtheile Kraft erzeugen, wo keine ist, sondern,"
„weil sie auf unsere Nerven so wirken, dass wir uns der vorhandenen"
„Kraft bewusst werden und empfinden, dass diese Kraft verfügbar ist."

Justus von Liebig.

---

21 Klosterhof. **M. Hoppe, Tischlermeister,** 21 Klosterhof.

Werkstatt für

Bau- und Laden-Einrichtungen.

Gegründet 1878.

Bekanntmachung!

Laut Beschluß kommen die zur **Julius Wolff'schen Liquidationsmasse, untere Schulzenstraße 19,** gehörigen Waaren werktäglich **Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 7 Uhr** einzeln und in größeren Parthien zu

festen Taxpreisen zum Ausverkauf.

Am Lager befinden sich: Kleiderstoffe, Sammet- und Seidenwaaren, Leinen- und Baumwollwaaren, Gardinen, Tischdecken, Bettdecken, Läuferstoffe, Kinderkleidchen, fertige Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Tricotagen u. Strumpfwaaren, Tücher, Röcke, Schürzen, wollene Herren- und Damenwesten, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Bezügenstoffe und Inletts 2c. 2c. 2c.

Schwarz Merveilleux (reine Seide) **nur 1,75.**

Satin-Blousen nur 2 Mark.

Pfarrer Seb. Kneipp's Gesundheitswäsche.



Die Augsburger

Mechanische Tricotwaarenfabrik

vorm. **A. Koblenzer** in Pfersee-Augsburg

empfiehlt ihre Fabrikate

in Reinleinener Gesundheits-Wäsche: Tricot-Hemden, Unterhosen, Jacken, sowie Socken und Strümpfe,

hergestellt aus den **besten Materialien nach Angabe d. hochwürdigen Hrn. Pfarrer Seb. Kneipp.**

Unsere Firma ist von Herrn Pfarrer **Seb. Kneipp allein** berechtigt, solche Unterkleider zu fabriziren, und trägt jedes einzelne Stück den **Stempel unserer Fabrik nebst Unterschrift des Herrn Pfarrer Seb. Kneipp.** Gegenstände, welche diesen Stempel oder Unterschrift nicht tragen, sind nur Nachahmungen unseres **gesetzlich geschützten** Fabrikates.

Wegen Niederlagen wolle man sich gefälligst an unsere Fabrik wenden.

Herr Pfarrer Seb. Kneipp erklärt und viele H. H. Aerzte bestätigen durch Gutachten, daß unsere Fabrikate in gesundheitlicher Beziehung Jedermann auf's Beste zu empfehlen sind, insbesondere bei allen Denjenigen, welche die Kneipp-Kur gebrauchen, den Erfolg derselben bedeutend fördern.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in **größter Auswahl** zu **auffallend billigen** Preisen, auch auf

Theilzahlung

R. Steinberg, Rosengarten 17, pt.

NB. Auch einige **dunkel gewordene Möbel** zu sehr **billigen** Preisen.

Farben, trockene und mit bestem Doppel-Firniss angerieben,

Lacke u. Lackfarben, Firniss, Siccatif, } eigene Fabrikate,

Pinsel, aller Sorten, für Maler und Maurer in reichhaltigster Auswahl,

Leim, Schellack,

Schablonen u. **Schablonenpapier** für Maler und Maurer.

W. Reinecke, Frauenstrasse 26,

Fernsprech-Anschluss No. 210,

Firniss-, Lack-, Siccatif- u. Oelfarben-Fabrik, Drogen- u. Farbenwaaren-Handlung

Gegründet 1843.

Auf meine, seit einer langen Reihe von Jahren als vorzüglich anerkannten

„Grabdenkmäler"

gewähre trotz der bedeutend gestiegenen Rohmaterialien **vorläufig noch** 15—20%, vom 1. Juni ab 10—15% Rabatt.

Auch halte größtes Lager in Marmorwaaren u. schwedischen Granitmonumenten, welche ebenfalls in Folge Einrichtung eigener Granitschleiferei zu billigsten Preisen abzugeben im Stande bin.

Die Aufstellung auf hiesigen sowie auf auswärtigen Kirchhöfen wird übernommen und sauber ausgeführt.

Die Nähmaschinenfabrik und Eisengießerei von

Bernh. Stoewer, Stettin-Grünhof.

SACCHARIN

ist 300 mal so süss wie Zucker, jedoch kein Zucker, sondern nach dem einmüthigen Urtheile der Wissenschaft ein **vollkommen unschädliches Gewürz.** Man verwende nur die leicht lösliche oder die Tabletten-Form. Zu haben in jeder besseren Droguerie, Apotheke, Spezereihandlung. Alleinige Fabrik: **Fahlberg, List & Co., Salbke-Westerhüsen a. E.**

Haupt-Niederlage bei **B. Griep,** Eellhaus-bollwerk.

Man verlange überall

CHOCOLAT MENIER

Einen Posten gediegener **echtfarbiger Anzug- und Paletotstoffe,** sowie **blaue Cheviots** stellen der vorgerückten Saison wegen zu Mk. 2 bis 2,50 per Berl. Elle **zum Ausverkauf.**



Reste

in nur guten Qualitäten für die Hälfte des reellen Werthes.

Linsky & Freundlich,

Tuchhandlung,

Hagen- und gr. Oderstr.-Ecke.

J. Kruse's, Möbeltischlerei,

früher Grünhof, jetzt Rosengarten 32 im früher Grawitter'schen Hause.

Empfehle mein Lager von Möbeln in großer Auswahl, als:

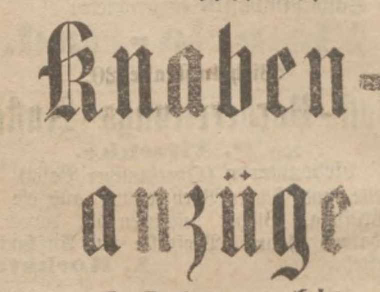
Büffets, Vertikows, Kleiderspinde, Herren- und Damenschreibtische, Bettstellen und Stühle, Trümeaux,

auch kleinere Spiegel unter Garantie wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation zu soliden Preisen.

!!Nur gut gearbeitete!!

Herren- und Knabenkonfektion, keine sogenannte Engrosfabrikswaare, liefert nach wie vor zu allerbilligsten Preisen nur

obere Beutlerstr. Nr. 18. **J. Fuchs** **obere Beutlerstr. Nr. 18.**



Herren-anzüge,

elegant gearbeitet, von 12 Mark an, bessere Qualitäten für 15 Mk. und 18 Mk. bis hochfein à 24, 30, 40 Mk.

Knaben-anzüge

von **1,25** an bis 2, 3, 4, 5 bis 10 Mark, nur reizende Façons und täglich Neuheiten.

Sommerjaquetts für Herren von $1\frac{3}{4}$ Mk. an, einzelne **Stoffröcke, Jaquetts, Hosen** und **Westen** in größter Auswahl zu herabgesetzten fabelhaft billigen Preisen nur bei

Großes Stofflager zu Bestellungen nach Maaß.	**J. Fuchs.** obere Beutlerstr 18.	Weiße und bunte Piquéwesten von 3 Mk. an.

4711 Die 4711

EAU DE COLOGNE-

und Parfümerie-Fabrik

Glockengasse Nr. 4711

von FERD. MÜLHENS in KÖLN a. Rh.

empfiehlt ihre rühmlichst bekannte, auf allen Weltausstellungen nur mit ersten Preisen ausgezeichnete

Nr. 4711 Eau de Cologne

Extrait double mit gothischer Grün-Gold-Etiquette,

anerkannt als die beste durch Zuerkennung des einzigen ersten Preises auf der Ausstellung in Köln 1875.

Nr. 4711 Special-Wohlgerüche

höchst concentrirter Qualität, und zwar:

Nr. 4711 Kaiserblume, **Nr. 4711 Erica-Essenz,**
Nr. 4711 Goldlack, **Nr. 4711 Veilchen-Essenz,**
Nr. 4711 Maiglöckchen, **Nr. 4711 weisses Heliotrop**

sind das feinste, was in dieser Art geboten wird.

Nr. 4711 Glycerin-Crystall-Seifen

in den Gerüchen: Rose, weisse Rose, Maiglöckchen, Reseda, Veilchen und Eau de Cologne.

Der hohe Glyceringehalt in Verbindung mit feinster Seifenpasta sind Vorzüge, die diese Seife für Personen mit empfindlicher Haut unentbehrlich machen, durch den köstlichen Wohlgeruch ist sie der Liebling der feinen Damenwelt geworden.

4711 4711

D. Jassmann,

14, Reifschlägerstr. 14, empfiehlt:

Hemdentuche 5/4 breit in guter Waare . . . . . **Meter 30 Pf.**

Dowlas 5/4 breit **kräftig,** zu Leibwäsche geeignet . . **Meter 37 Pf.**

Hemdentuche, schwere Qualitäten, in halben Stücken **à 5,00, 6,00, 7,00 und 7,50.**

Renforcé, Bezügenbreite . . . . **Meter 75 Pf.**

Dowlas, Lakenbreite . . . . **Meter 90 Pf.**

(1 Laken 1 M. 80 Pf.)

Dammast-Handtücher 3/4 E. breit, 2 E. lang, **Dtz. 6 M.**

Damenhemden, sauber genäht von schwerem Hemdentuch **1 M. 25 Pf.**

do. mit Besatz **1 M. 50 Pf.**

Neue Muster in Inletten u. Drillichen (Bettbreite) in besten Qualitäten **zu sehr billigen Preisen.**

Feste Preise.

Champagner!

Moussirender Hochheimer per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 14.—

Kaiser Wilhelm-Sect per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18.—

frachtfrei ab Stettin gegen Baarzahlung oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei

Schreyer & Co., Spediteure.

Johannes Dröse

Weingrosshandlung

Comtoir und Lager Falkenwalderstr. 4.

Detail-Verkauf zu billigsten Preisen Hof parterre.